Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 122. Halle, Freitag 27. Mai 1892. 184. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Die Broschüre „Judenflinten" von H. Ahlwardt,

dem bekannten antisemitischen Rektor in Berlin, welche in letzterer Zeit viel besprochen wurde, ist, wie wir schon im Depeschentheil der letzten Nummer meldeten, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in sämmtlichen Buchhandlungen polizeilich confiscirt worden. Es ist zu bedauern, daß dies nicht schon längst geschehen ist, und, daß nicht rechtzeitig Vorkehrungen getroffen worden sind, welche das Erscheinen dieser gefährlichen Auslassungen von vorneherein verhindert haben. Dies war sehr gut möglich, wie uns von sehr wohl orientirter Seite versichert wird, denn Herr Ahlwardt hat nicht nur vor dem Erscheinen das gesammte Material dem Kriegsministerium zur Disposition gestellt, sondern es ist fast gleichzeitig mit dem ersten Erscheinen der Broschüre das Polizei-Präsidium und die Staatsanwaltschaft in Berlin von wohlgesinnter Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Verbreitung derartiger Enthüllungen, sie mögen begründet sein oder nicht — Deutschlands Militärbewaffnung in den Augen des Auslandes herabsetzen müsse und geeignet sei, den Mannschaften das Vertrauen zu ihrer Waffe zu nehmen. Wenn es auch bei uns leider, wie in Frankreich, schon zur traurigen Gewohnheit geworden ist, über zur öffentlichen Besprechung ganz ungeeignete Fragen sensationelle Broschüren zu verbreiten — so hätten in diesem Fall die zuständigen Behörden unbedingt eingreifen müssen, da Herrn Ahlwardt selbst das richtige und naheliegendste nationale Empfinden im Stich gelassen hatte.

Die Erklärung im „Reichsanzeiger" war unzulänglich und wenig geeignet Beruhigung zu verschaffen. Zur Sache selbst haben wir zu bemerken, daß unser Infanterie-Gewehr Modell 88 eine vortreffliche und durchaus kriegsbrauchbare Waffe ist, wie von zuständiger Seite durchweg anerkannt wird. Ferner ist wohl kein Zweifel, daß insoweit unreelle Lieferungen und nichtswürdige Bestechungen vorgekommen sein sollten, hierbei nicht internationale und antinationale Ziele verfolgt worden sind, sondern lediglich eine geldgierige Berechnung die Triebfeder gewesen ist. In wie weit dies thatsächlich zutrifft, werden die Untersuchungen ergeben, welche vom Kriegsministerium neuerdings gegen alle Diejenigen eingeleitet sind, welche im Verdacht der Unehrlichkeit stehen und der Militärgerichtsbarkeit unterstellt sind. Daß aktive Officiere hierbei nicht der geringste Makel trifft, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Leider scheint die Haltung des Oberstlieutenant a. D. Kühne, welcher seit längeren Jahren nach seiner Verabschiedung mit der Firma Löwe in enger Geschäftsverbindung stand, wie der „Berliner Local-Anzeiger" und andere Blätter auch hervorheben — keine vorwurfsfreie gewesen zu sein, was übrigens dem Kriegsministerium seit längeren Jahren bekannt gewesen sein dürfte.

Interessant ist aber bei der Behandlung dieser ganzen Angelegenheit, wie der freisinnige Liberalismus immer nur Stellung nimmt je nach dem es in seinen Kram paßt. Die „Hamburger Nachrichten" (das Organ, durch welches Fürst Bismarck sich zu äußern pflegt) schrieben hierüber:

„Andererseits führt die fortschrittliche Presse fort, ihre Entrüstung zu äußern, aber nicht etwa über die Langsamkeit der Untersuchung und der amtlichen Erhebungen, sondern darüber, daß Herr Ahlwardt für seinen Angriff auf die Löwesche Kommandit-Gesellschaft noch nicht justifizirt ist. Wir wissen uns völlig frei von jeder Parteinahme für den antisemitischen Rektor, aber wir halten es für nützlich, den freisinnigen Hütern von Recht und Gerechtigkeit im Deutschen Reich den Unterschied vor Augen zu führen, den sie in der Behandlung von einstweilen unbewiesenen Beschuldigungen je nachdem eintreten lassen, ob sich diese gegen einen politischen Gegner oder gegen einen ihrer Leute richten. In der Bauernschen wie in der Löwescher Sache handelte es sich um Verdächtigung von industriellen Leistungen; dort stand die Verkehrssicherheit auf deutschen Eisenbahnen, hier die Brauchbarkeit der deutschen Infanterie-Waffe in Frage, in beiden Fällen lagen zunächst unbewiesene Behauptungen vor, über deren Begründung erst die gerichtliche Untersuchung Sicherheit gewähren konnte. Zu beiden Fällen rief die fortschrittliche Presse vor Abschluß der Untersuchung nach dem Scheiterhaufen, aber mit dem Unterschiede, daß im Falle Baare der Beschuldigte, im Falle Löwe der Beschuldiger auf denselben verbannt werden sollte. Im ersten Falle wurden selbst ersichtlich gehässige und unhaltbare Beschuldigungen Fusangels gegen Baare sofort ohne Rücksicht auf das schwebende Verfahren als gerichtlich erhärtete Thatsachen behandelt, im Falle Löwe werden umgekehrt, ohne den Spruch des Gerichts abzuwarten, alle Beschuldigungen als frivole Ehrabschneidereien behandelt, und das „Kreuzigt ihn!" erdröhnt gegen den Urheber auf der ganzen Linie. Wir glauben, daß diese Probe fortschrittlicher Gerechtigkeitsliebe in weiten Kreisen und zwar auch in solchen, denen Herr Ahlwardt nicht sympathisch ist, die Erkenntniß fördern wird, welche terroristisch einseitige Parteiherrschaft über den Staat hereinbrechen würde, wenn der Berliner Fortschrittssinn zur Regierung gelangte."

Ein jeder Patriot wird jedenfalls darin mit uns übereinstimmen, daß wir strengste Untersuchung aller einschließlichen Verhältnisse verlangen! Sind Ungehörigkeiten, unreelle Ablieferungen und Durchstechereien der Firma Löwe und ihren Helfershelfern zur Last zu legen, so verlangen wir strengste Bestrafung, die ebenso dem Rector Ahlwardt gebührt, wenn er von antisemitischem Agitationseifer bethört, sich zu unbegründeten Verläumdungen und zu Veröffentlichungen hat hinreißen lassen, die dem deutschen Vaterland keinen Falls zur Ehre gereichen. —

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** hat auch während seines Aufenthaltes in Pröckelwitz in gewohnter Weise die laufenden Regierungs-Angelegenheiten erledigt und die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen. Vom schönsten Wetter begünstigt hat der Kaiser während der letztvergangenen Tage täglich Pirschjagden abgehalten. Soweit bis jetzt bekannt, gedenkt Se. Majestät am nächsten Sonntag Vormittag mit den Herren seines Gefolges wieder in Potsdam, bezw. im Neuen Palais einzutreffen.

* **Die Berathungen der conservativen Abgeordnetenhausfraction** über Aenderungen des Parteiprogramms und insbesondere über die Stellungnahme der conservativen Partei zur Judenfrage haben, wie jetzt verlautet, ein Ende gefunden. Die Fraction hat auf Antrag des Grafen Kanitz den Beschluß gefaßt, die Angelegenheit mit der Erklärung zu erledigen, daß ein Bedürfniß für die Aufnahme einer Auslassung zu der genannten Frage in das conservative Programm überhaupt nicht vorliege.

* Die „Conf. Corresp." schreibt: Die irdischen Ueberreste des verewigten Wirklichen Geheimen Rathes **v. Kleist-Retzow** sind am Montage unter großer Betheiligung beigesetzt worden. Beileidsbezeugungen und Blumenspenden in großer Zahl legten Zeugniß von dem hohen Gefühl des Dankes ab, den der Heimgegangene durch sein mannhaftes und erfolgreiches Eintreten für die conservative Sache bei Alt und Jung in der Nähe und in der Ferne sich erworben hat. Von den Gesinnungsgenossen hochgeschätzt, von den Gegnern geachtet, hat Herr von Kleist-Retzow bis zum letzten Tage vor seiner schweren Krankheit, die ihn wider alles Erwarten jäh dahinraffte, rüstig und unermüdlich als Vorkämpfer für die christlich-monarchisch-conservativen Bestrebungen festgestanden, ein Beispiel hohen Pflichtgefühls für Jung und Alt. Sein Andenken wird weit über den Kreis seiner Parteigenossen fortleben.

* **Auf die Tagesordnung** der auf heute (Freitag, den 27. Mai) anberaumten (14.) Plenarsitzung des Herrenhauses ist nachträglich noch die Berathung und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs wegen Aufhebung der Befreiung von ordentlichen Personalsteuern gegen Entschädigung gesetzt worden.

* **Die Budgetcommission des Hauses der Abgeordneten** hat die Nachtragsforderung von 286 500 ℳ als erste Rate für Anlage einer Wasserleitung im westlichen Theile des oberschlesischen Industriebezirks genehmigt.

* **Der frühere Landtagsabgeordnete der Fortschrittspartei,** Obergerichtsassessor a. D. Philipp Schmiedicke, ist der „Freis. Ztg." zufolge im Alter von beinahe 80 Jahren am Montag zu Gr. Lenst bei Lautenburg i. Westpr. verstorben. Schmiedicke betheiligte sich im Jahre 1848/49 an der liberalen Bewegung und wurde infolge dessen als Assessor zur Disposition gestellt. Schmiedicke war Mitglied des Abgeordnetenhauses von Januar 1862 bis 1866 als Vertreter für Osterode-Neidenburg. Schmiedicke schloß sich der Fortschrittspartei an. Er hatte schon vor der Begründung der Partei im Sinne „Jung Litauens" in seiner Heimath für dieselbe gewirkt.

* In seiner letzten Sitzung hat der **Bundesrath** den Gesetzentwurf betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung den Ausschüssen für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizwesen zur Vorberathung überwiesen.

* Zu der Meldung von dem **Gnadenerlaß des Großherzogs von Hessen** theilt man uns noch Folgendes mit: Berücksichtigung haben namentlich solche Personen gefunden, deren Strafthaten keine ehrlose Gesinnung verriethen, und die sich vor Begehung der That gut geführt hatten. Für diejenigen Personen, die ihre Strafe bereits angetreten hatten, war gute Führung in der Strafanstalt Voraussetzung der Begnadigung. Die Begnadigung wurde in den meisten Fällen an die Bedingung geknüpft, daß die Begnadigten sich innerhalb eines längeren Zeitraumes tadellos führen.

* Ueber die angeblich geplante Neuschaffung der Stelle eines „**Chefs der gesammten Militärgerichtsbarkeit**" bringt die letzte Nummer der „Allg. Reichs-Corr." folgende Notiz, für die wir dem genannten Organ die Verantwortung überlassen müssen:

[Nachdruck verboten.]

Noch Allerlei von Deutschlands Oberrechenmeister.

Ein Gedenkblatt.

Von **Hans Gerstner.**

(Schluß.)

Die Zahlen, deren Gebrauch er volksthümlich machte, stammen eigentlich von den Indern. Das System, in dem jede Ziffer durch den Platz, den sie einnimmt, ihren Werth (Positions- oder Stellenwerth) bekommt, und in dem sich jede beliebig große Zahl durch die zehn Ziffern 0, 1, 2 u. s. w. bis 9 ausdrücken läßt, findet sich in dem alten Wunderlande Indien bereits im 5. Jahrhundert nach Chr. Trotzdem nennen wir aber unsere Ziffern arabische, weil wir erst durch die Araber mit ihnen bekannt geworden sind. Nach Deutschland sollen sie durch Gerbert, der im Jahre 999 als Sylvester II. den päpstlichen Stuhl bestieg, gekommen sein, dem ihre Kenntniß durch die Hochschulen der Araber in Spanien übermittelt wurde.

Man findet die arabischen Ziffern schon in abendländischen Handschriften aus dem 11. und 12. Jahrhundert, wenngleich noch in Formen, die von den heutigen wesentlich abweichen, und vor allem ohne die Null. Mit dem Princip des Stellenwerthes ist das christliche Abendland erst durch die 1202 erschienene Schrift „Liber-Abaci" des Pisaners Leonardo Fibonacci bekannt geworden. Er setzte darin die Vortheile der arabischen Ziffern auseinander und gab auch genau an, wie die neue Rechnungsmethode anzuwenden und der Uebergang von der alten zu ihr zu bewerkstelligen sei. In der That scheint das neue Ziffersystem in Italien auch bereits im 13. Jahrhundert von Kaufleuten angewandt worden zu sein, jedoch allgemein findet sich eine Anwendung der arabischen Ziffern in Schrift und Druck erst seit Mitte des 16. Jahrhunderts, seit der durch unsern Adam Ries bewirkten friedlichen Umwälzung auf diesem Gebiete.

Wie hatte man den nun bis dahin bei uns gerechnet? Das ganze Mittelalter hindurch sind (nach J. Günther's „Geschichte des mathematischen Unterrichts im deutschen Mittelalter") drei Perioden zu unterscheiden. Erstens die des Computus, in der man die Zahlen nach römischer Art schrieb und die daraus entstehende Schwerfälligkeit und Schwierigkeit des Rechnens durch Faulenzer oder Rechenknechte zu vermindern strebte. Zweitens die Periode des Abacus, der römischen Zahlentafel, die mit Staub oder Sand bestreut war und auf der man das Columnenrechnen in komplizirter Form und ohne Anwendung der Null ausführte. Die dritte und letzte Periode endlich war die der Algorithmiker, welche die Methode des Arabers Mohammed ben Musa Alkharezmi und den Gebrauch der von ihm in die abendländische Rechenkunst eingeführten Null kannten, und deren theoretische Fortschritte Ries durch seine Lehrbücher allgemein bekannt und praktisch nutzbar machte.

Die primitivste Art des praktischen Rechnens war die Kerbenrechnung, die natürlich für kaufmännische Zwecke ganz und gar nicht genügte. Ferner rechnete man auf Wachstäfelchen, einem Lehrmittel römischen Ursprungs, das bis spät in das Mittelalter hinein im Gebrauche blieb, und nachher allgemein auf Rechenbretter, die gleichfalls auf den römischen abacus zurückdeuten, mit Zahlpfennigen.

Die „Rechenbank" war eine mit Linien bemalte Holzplatte, und unsere Ausdrücke: Bankgeschäft, Bankier und Bankerott knüpfen unmittelbar an jenen Apparat an. Die viereckige Tafel war dabei durch parallele wagrechte und senkrechte Linien in Fächer getheilt. Handelte es sich z. B. darum, eine Rechnung mit Thalern, Groschen und Pfennigen auszuführen, so brauchte man drei senkrechte Striche durch die gleich näher zu besprechenden wagrechten Linien. Die dadurch entstandenen Abtheilungen hießen Bankiere und wurden durch sieben wagrechte Linien in Fächer getheilt: je ein Bankier für Thaler, Groschen und Pfennige.

Die Zahlpfennige auf der untersten wagrechten Linie bedeuten die Einer. Die nach oben hin folgenden Linien bezeichneten die Zehner, Hunderter, Tausender u. s. w. Die vierte Linie, auf der also die Tausender, und die siebente, auf der die Millionen zu stehen kamen, wurden durch Kreuze über den Querlinien ausgezeichnet. In die Zwischenräume kamen die Fünfer, unter der tiefsten Wagrechten der Bruch ½ zu stehen. Um also beispielsweise die Zahl 3836 darzustellen, legte man auf die vierte Linie drei Zahlpfennige (= 3000), zwischen die vierte und dritte = (500), auf die dritte Linie drei (= 300), auf die zweite Linie drei (= 30), zwischen die zweite einen (=5) und auf die erste Linie einen.

Sollte nun addirt werden, so legte man die zuzuzählenden Rechenpfennige neben die gegebenen, Einer neben Einer, Zehner neben Zehner u. s. w., wobei nur zu beachten war, daß überall, wo alsdann 5 Marken auf eine Linie kommen würden, statt ihrer eine Marke auf die höhere Stelle gelegt, und daß überall, wo zwei Fünfer zusammen kamen, ebenso verfahren werden mußte.

Ebenso einfach war das Subtrahiren, Multipliziren und Dividiren, wozu Ries noch als besondere, hier jedoch nicht weiter zu berücksichtigende Rechnungsarten das Dupliren und Mediren einführte, so daß man also sieben Spezies hatte.

Diese Art zu rechnen, die in der Weise, wie Ries sie lehrte, ein durch die Rechenpfennige veranschaulichtes Kopfrechnen darstellte, nannte man damals die „Rechnung auff den Linihen"; sie war allgemein gebräuchlich, während unsere jetzt übliche Rechnungsmethode, die Ries „Rechnung auff der Feder" nennt, nur Wenigen bekannt und noch Weniger geläufig war. Sein kleines Rechenbuch behandelte beide Methoden, und die letztere davon zum Gemeingut gemacht zu haben, ist sein Verdienst.

Es gab schon zahlreiche ältere Rechenbücher (die ersten waren Ulrich Wagner's Hilfsbuch, 1482, Heinrich Petzensteiner's Rechenbuch 1483), aber Ries' kleines Rechenbuch verdrängte sie alle. Erschienen ist diese erste methodische Anweisung zur praktischen Rechenkunst in Deutschland 1518 oder 1522 zu Erfurt unter dem Titel: „Rechnung auff der linihen vnd federn" d. h. also Rechnungsmethode auf einem Rechenbrett mit Zahlpfennigen und Rechnung mit Ziffern. Noch bei seinen Lebzeiten erschienen neue Auflagen 1535 zu Frankfurt und 1550 zu Leipzig; nach seinem Tode 1561 und 1611 zu Leipzig, 1629 zu Nürnberg und noch öfter. Außer diesem kleinen Rechenbuche gab er auch noch ein großes, die „Practica" heraus, welches 1550 in Leipzig erschien. Eine fernere Druckschrift in tabellarischer Form ist: „Ein gerechnet Büchlein auff den Scheffel, Eimer vnd Pfundgewicht, zu Ehren einem Erbaren Weisen Rath auff St. Annenberg, durch Adam Riesen 1533; gedruckt zu Leipzig durch Melchior Lotter vnd vollendet am Abend des neuen Jars 1536."

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit der Lotterieliste 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920527 2-15/fragment/page=0001

„In weiterer Bestätigung unserer, von anderer Seite angezweifelten, Meldung, daß beabsichtigt werde, die Stellung eines Chefs der gesammten Militärgerichtsbarkeit zu schaffen, wird uns mitgetheilt, daß für diese im Ressort des Kriegsministeriums zu gründende neue Stellung dem Vernehmen nach der Generallieutenant z. D. Ziegler, bisher Kommandeur der 6. Division, designirt sei. General Ziegler hat vor Beginn seiner militärischen Laufbahn Jura studirt, auch die erste juristische Prüfung bestanden und soll während seiner Dienstzeit das Justizwesen der Armee zum Gegenstand seines besonderen Studiums gemacht haben."

* **Der Geburtstag der Königin Viktoria von Großbritannien** wurde in der hiesigen großbritannischen Botschaft festlich begangen. Zur Feier des Tages war auf dem Botschafts-Palais die großbritannische Flagge aufgezogen. Am Nachmittage fand bei dem Botschafterpaar in Potsdam ein Diner statt, zu welchem sämmtliche Mitglieder der hiesigen englischen Botschaft und einige andere Gäste geladen waren.

* **Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, K. H.**, wird in Sonnenburg am 23. Juni ein Kapitel dieses Ordens abhalten und am folgenden Tage in der Ordens-Kirche daselbst eine Anzahl Ehrenritter, durch Ritterschlag und Investitur, als Rechtsritter aufnehmen. Einladungen an Johanniter-Ritter, dieser Feierlichkeit als Zeugen beizuwohnen, haben, der Lokal-Verhältnisse wegen, nur in sehr beschränkter Weise stattfinden können.

Politische Rundschau im Auslande.

— Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus beendigte die erste Lesung der Währungsvorlagen und verwies diese an einen besonderen Ausschuß von 48 Mitgliedern. — Es verlautet, zum ungarischen Krönungsjubiläum würden außer den gemeinsamen Ministern auch sämmtliche Mitglieder des Taaffeschen Kabinets nach Pest reisen.

Die vereinigte deutsche Linke hatte Schritte beim Grafen Taaffe beschlossen wegen der allzu einseitigen slawischen Verwaltungspraxis in einigen Provinzen. Durch voreilige Mittheilungen darüber, die eine Kundgebung der Parteileitung als bedauerlich bezeichnet, scheint diese Absicht vereitelt worden zu sein. Wenigstens hat der Clubvorstand bis jetzt die betreffenden Vorstellungen beim Ministerpräsidenten nicht erhoben.

Das deutsche Konsulat in Wien giebt bekannt, daß den Getreidesendungen mit Einschluß der Hülsenfrüchte, die dem freien Verkehre Oesterreich-Ungarns nicht entstammen, die erforderlichen Ursprungs-Zeugnisse beigegeben werden müssen, was in letzter Zeit vielfach unterlassen worden sei. — Der Klub der liberalen Partei (Pest) beschloß für die Resolution Iranyis, betreffend die freie Religionsübung und die Gleichberechtigung der Konfessionen, zu stimmen. Der Kultusminister Graf Csaky erklärte in der Klubsitzung unter lebhaftem Beifall, die Annahme der Resolution könne auf keine Schwierigkeiten stoßen, vorausgesetzt, daß in dem zu schaffenden bezüglichen Gesetz die Interessen des Staates nach jeder Richtung gewahrt würden und die Beobachtung der Staatsgesetze gesichert sei. Den geeigneten Zeitpunkt für die Einbringung eines solchen Gesetzentwurfes müsse sich die Regierung vorbehalten.

— Frankreich. Die spanische Regierung hat der französischen Regierung das in dem Ministerrath in Madrid getroffene handelspolitische Abkommen übermittelt. Gutem Vernehmen nach verlangt die spanische Regierung, Frankreich solle Spanien die Vortheile des französischen Minimaltarifs zugestehen, Spanien würde dagegen in seinem Tarif die für französische Produkte geltenden Zollsätze ermäßigen.

— Belgien. In Thielt (Provinz Westflandern) fand eine Versammlung der Conservativen statt. Diese stimmte der Haltung der Deputirten und Senatoren zu, die entschieden gegen das Referendum sind. Beernaert wohnte der Versammlung nicht bei, erschien jedoch bei dem darauf folgenden Festmahl und hielt eine Rede zu Gunsten der Vertretung der bäuerlichen Bevölkerung in der Repräsentantenkammer; die Referendumsfrage wurde jedoch in der Rede nicht berührt.

— Rußland. In der Festsitzung des Slawischen Vereins sprach der Procureurgehülfe Postkow über den Allgemeinen deutschen Schulverein in Berlin und sagte, dieser verfolge pangermanische Zwecke und stehe in Folge seiner politischen Zwecke mit den Grundsätzen des Völkerrechts im Widerspruche.

— Rumänien. Die Deputirtenkammer berieth den Gesetzentwurf betreffend den Agrarcredit, der das Gesetz über den Verkauf von Staatsdomänen an Bauern ergänzt und Zahlungserleichterungen einführt. Nachdem ein Vertagungsantrag mit großer Mehrheit abgelehnt worden war, erklärte Minister Carp, die Vorlage bedeute einen wichtigen Fortschritt, das Eingreifen des Staates sei nothwendig, um den Bauern billiges Geld zu verschaffen.

— Italien. (Vergl. den besonderen Artikel in heutiger Morgen-Ausgabe.) Im Senat gab der Ministerpräsident Giolitti am Mittwoch eine identische Erklärung wie in der Deputirtenkammer ab. Der Senator Guarnieri führte darauf unter lebhaftem Beifall des Hauses aus, die Zusammensetzung des Kabinets beeinträchtige das Recht des Senats, in einem entsprechenden Verhältniß an der Ausübung der ministeriellen Gewalt theilzunehmen, indem sich unter elf Ministern nur ein Senator befinde. Giolitti betheuerte seinen vollsten Respekt gegenüber dem Senate und sagte, hinsichtlich der Kabinetsbildung betrachte er beide Häuser des Parlaments als eine einzige Körperschaft. Das Ministerium Depretis habe einen gleichen Präcedenzfall geboten. Nachdem noch mehrere Senatoren gesprochen, zog Guarnieri die von ihm beantragte bezügliche Tagesordnung zurück. —

— England. Das Unterhaus verwarf mit 265 gegen 209 Stimmen Camerons Antrag zu Gunsten der Entstaatlichung und Entpfründung der Kirche in Schottland. Balfour bekämpfte den Antrag; er erklärte, es wäre ein Verbrechen, die schottischen Kirchgelder für weltliche Zwecke ohne besondere Zustimmung des schottischen Volkes zu verwenden.

— Südamerika. Der Congreß in Buenos-Ayres wurde am Dienstag eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten verkündet die Besserung der Finanzlage, die Dank dem Anwachsen der Einnahmen und der Verminderung der Ausgaben weiter fortschreiten werden. Der Präsident wird Vorlagen zur Festigung der Regierungsgewalt dem Congresse unterbreiten.

Zickzack.

— Ein Unglücksfall wird aus Melbourne (22. Mai) gemeldet: Bei Port Philipp hat sich gestern ein Unfall auf dem Wasser ereignet, bei dem wahrscheinlich 15 Personen ums Leben gekommen sind. 13 Mitglieder eines Fußballklubs hatten sich ein offenes Boot gemiethet und ließen sich von zwei Fischern über die Bucht rudern. Dieselben kamen jedoch an ihrem Bestimmungsort nicht an, und heute Morgen wurde das Boot kielaufwärts und herrenlos auf dem Wasser treibend entdeckt. Die Leiche eines der Insassen ist bereits aufgefunden worden, nach den übrigen hat man bisher vergeblich gesucht. Das Boot ist jedenfalls in Folge eines plötzlichen Windstoßes umgeschlagen und es herrscht kein Zweifel, daß alle Insassen ertrunken sind.

— Ueber eine wackere That, die zwei deutsche Angestellte des Hamburger Dampfers „Kolonia" im Hafen von Aguadilla (Porto Rico) vollführten, wird der „Augsb. Abdztg." Folgendes mitgetheilt. Ein französischer Kajütenpassagier sprang plötzlich über Bord ins Meer und sank, nachdem er einige Male aufgetaucht war, in die Tiefe. Da stürzte sich der zweite Offizier des Dampfers, Fritz Leybold aus München, obgleich sich kurz zuvor mehrere Haifische gezeigt hatten, ins Meer, ihm nach der Matrose Fangohr, und beiden gelang es, den Mann, der schon dem Tode nahe war, zu fassen und schwimmend an's Schiff zu bringen. Von ärztlicher Seite wurde konstatirt, daß der Selbstmordversuch in einem Moment geistiger Störung ausgeführt wurde. Der Verunglückte erholte sich bald und fuhr bis nach Havre mit, wo er an's Land ging.

— Ein Eifersuchtsdrama. Der 32jährige Koch Benedetto Cagnacci in Florenz tödtete in einem Anfall von Eifersucht seine sehr hübsche 23jährige junge Frau Therese und deren 5 Monate altes Söhnchen. Sodann begab er sich auf die Suche nach dem Liebhaber seiner Frau, einem gewissen Carlo Alinari, traf ihn gegen Mitternacht und verwundete ihn mit drei Revolverschüssen lebensgefährlich. Hierauf ließ Cagnacci sich ruhig verhaften. Die getödtete Frau, die Tochter eines bayerischen Beamten in Passau, war früher Gouvernante. Im Zeitraum von noch nicht zwei Monaten ist dies der zweite Fall, daß in Florenz ein Ehemann seine Frau und ihren Liebhaber niederschießt.

— Der Maler Boecklin in Bern ist noch immer an das Bett gefesselt, seine Genesung wird eine langwierige sein. Es ist nicht abzusehen, wann Boecklin wieder an die Staffelei zurückkehren kann. Der Familie sind, laut der „Neuen Züricher Zeitung" unzählige Sympathiebezeugungen aus Nah und Fern von Verehrern des Meisters zugegangen.

— Der König von Dänemark pflegt bei seinen Besuchen in Hamburg, wo er meist unerwartet erscheint, sein Inkognito möglichst zu wahren. Bei seinem letzten Besuche — von Lübeck aus — wo er in mehreren Läden Geschenke für seine Gemahlin zur goldenen Hochzeit einkaufte, wurde man in einem Falle stutzig, als der Käufer schließlich erklärte, „nicht genügend Kasse bei sich zu haben", und daß man die eingekauften Sachen nur nach dem Hotel de l'Europe, wo der König regelmäßig Quartier nimmt, schicken möchte. Der Verkäufer dachte an Schwindler und Hochstapler, und die Verlegenheit amusirte die Majestät außerordentlich, bis telephonisch ein Angestellter des Hotels herbeigerufen wurde, welcher den König „auslöste". Auch im Stadttheater ist der König „angehalten" worden. Er vergaß, daß Garderobengeld zu bezahlen, und die Hüterin der Hauses erinnerte bescheiden an das taxmäßige Honorar. Der König entschuldigte sich ob seines Vergessens und bemerkte, daß er in seiner Heimath von einer solchen Taxe frei sei. Die Garderobiere erhielt natürlich durch den Adjutanten ein Honorar über die Taxe hinaus. Als der König darauf das Restaurant von Pforte besuchte, mußte er sich mit einem bescheidenen Platze begnügen. Der Wirth erkannte bald darauf den König und bot ihm ein Separatzimmer an. Dieser lehnte aber dankend mit dem Bemerken ab, daß er sich unter Hamburger Bürger sehr wohl befinde.

— Vom Rennpferd Orme. Zu seinem großen Leidwesen hat der Herzog von Westminster eingesehen, daß sein vergiftetes Rennpferd Orme auch für das Derby-Rennen noch nicht konkurrenzfähig ist. Er hat deshalb den Namen Ormes auf der Liste der Pferde, welche starten werden, ausstreichen lassen.

— Dauerritt. Wie in russischen Blättern berichtet wird, hat der japanische Major Fukushima, dessen Dauerritt von Berlin nach China viel besprochen wurde, in der Nähe von Nischni-Nowgorod Halt machen müssen, weil sein Pferd in Folge der Anstrengungen gestürzt ist.

— Der Graf Zieten-Schwerin, welcher Mitte Februar von Berlin abreiste, um über Egypten nach Palästina zu reisen, ist dem ursprünglichen Plane gemäß Mitte Mai wieder hierher zurückgekehrt. Die Reise war wesentlich im Auftrage der Evangelischen Jerusalems-Stiftung unternommen und an erster Stelle handelte es sich um den Bau der evangelischen Kirche auf dem ehemals den Johannitern gehörigen Grund und Boden, welcher 1879 vom Sultan dem Könige von Preußen zum Geschenk gemacht wurde. Für den Kirchenbau, der ganz auf dem Grunde der alten Kirche Santa Maria erfolgen soll, ist bekanntlich schon ein Fonds von 500000 ℳ sowie ein vom Geh. Ober-Baurath Adler entworfener Plan vorhanden. In den letzten Tagen hat nun, wie verlautet, bereits eine Sitzung der Jerusalems-Stiftung im Gebäude des Oberkirchenraths stattgefunden. Ihr gehören noch an der Präsident des Oberkirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Barkhausen, als Vorsitzender, und als Mitglieder außer dem genannten Grafen Oberhofprediger D. Kögel, Abt Dr. Uhlhorn-Loccum und Kommerzienrath Colsmann-Langenberg in Westfalen.

Zum Besuch des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe Frhrn. von Berlepsch in den Mansfelder Erzrevieren

mögen nachträglich noch folgende interessante Mittheilungen, welche wir dem Bergboten für die Grafschaft Mansfeld entnehmen, hier eine Stelle finden. Es wurde in weiten Kreisen angenommen, daß der Besuch des Herrn Ministers durch die auf den oberen Revieren hervorgetretene Wassersnoth veranlaßt worden sei. Dem gegenüber sei ausdrücklich betont, daß die Reise schon lange geplant gewesen war und den Zweck hatte, den wichtigen Zweig des preußischen Berg- und Hüttenwesens, der für unsere Gegend den Kern- und Mittelpunkt alles Erwerbslebens bildet, aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Daß die Ausführung dieser Absicht gerade mit der erwähnten bedauerlichen Bedrängniß des Mansfelder Bergbaues zusammenfällt, ist allerdings für unsere Gegend sehr bedeutsam. Der Herr Minister hat den schwierigen Verhältnissen die größte Theilnahme entgegengebracht. Gleich nach seinem Eintreffen ließ er sich die Grubenrisse vorlegen und sich an der Hand derselben eingehend Erklärungen über den Stand der Dinge geben. Dann äußerte er, daß ihm die Nothlage der Gewerkschaft zu Herzen gehe und er versichern könne, daß bei dem großen vorhandenen öffentlichen Interesse die Staatsregierung ihr Wohlwollen bezeugen wird, wenn die Gefahr sich steigern sollte. Er bat gleichzeitig um weitere Aufklärungen an Ort und Stelle.

Viel Interesse erregten die im Revierhause der am 18. Mai inspizirten Ernstschächte ausgestellten Photographien, welche von dem Photographen Spieß-Eisleben bei Magnesiumlicht über das Leben und Treiben unter Tage meisterhaft aufgenommen worden waren. Se. Excellenz kaufte eine Sammlung dieser Bilder und äußerte, er werde dieselben demnächst Sr. Majestät dem Kaiser vorlegen, der sicher lebhafte Theilnahme dafür haben werde.

Ueber die Inspectionsreise am Mittwoch den 18. Mai tragen wir als Ergänzung des in Nr. 116 der Hall. Ztg. befindlichen Berichtes über den Besuch des Herrn Ministers in den Mansfelder Erzrevieren noch folgende interessante Einzelheiten nach: Nachdem im Revierhause der Ernstschächte ein Frühstück eingenommen worden war, wurde auf der Bergwerksbahn zunächst der Kohlenbahnhof Mansfeld besucht. Hier befand sich die Kippvorrichtung für das Umladen der Kohlenwagen in voller Thätigkeit. Als die Eckardhütte von den Besuchern erreicht worden war, wurden auf derselben die Vorgänge beim Betriebe der Spuröfen gezeigt und dann nach kurzem Aufenthalt die Gottesbelohnungshütte aufgesucht. Hier wurde das Zusammenschmelzen des Cementsilbers und das Gießen (Schöpfen) des geschmolzenen Kupfers vorgeführt, was großes Interesse bei den hohen Gästen erregte, die ganz besonders genau das sogen. Probenehmen, zum Zwecke der Feststellung des jeweiligen Grades der Güte des schmelzenden Produktes, besichtigten. Um $^{3}/_{4}$5 Uhr ward die Hütte verlassen und damit die Rundfahrt durch die Reviere beendet. — Die ganze Gesellschaft begab sich zu Fuß nach Schloß Burgörner, widmete unterwegs einige Zeit der Besichtigung des frischgrünen Parkes und nahm dann ein gemeinsames Mahl ein. Bei demselben feierte Herr Graf Hohenthal-Dölkau den Herrn Handelsminister. Dieser dankte in einer kraft- und schwungvollen Rede. Er hob in derselben hervor, daß der heutige Tag für ihn ein ebenso belehrender als erfreulicher sei. Er habe einen ausgedehnten Betrieb kennen gelernt, dessen Oberleitung und Beamtenschaft sich bestrebe, das wahre Wohl der Arbeiter zu fördern. Hier sind schon vor den gesetzlichen Anregungen Arbeiterschutz und Wohlfahrtseinrichtungen in schönster Weise gehandhabt worden. Wenn jeder Mensch, so wie es im Mansfeldischen geschieht, seine Pflicht thut, dann erscheinen Gesetze überflüssig. Vor Allem ist auch die Art und Weise, in welcher die Wohlthaten gewährt werden, zu loben. Die letzteren sollen nicht Almosen sein. Es kommt mehr auf das Wie? als das Was? an. Wenn der Herr Redner den Umfang der Arbeiterfürsorge, welche er heute erblickt hat, überschaut, wüßte er nicht, was Besseres gethan werden könnte. Nunmehr kam er auf die gegenwärtige Nothlage zu sprechen, wünschte, daß dieselbe bald weichen möge und verhieß nochmals ausdrücklich, was in seinen Kräften stehe zu thun, damit der Mansfelder Bergbau erhalten bleibe. Es ist dahin zu streben, daß die Wohlthaten, welche gegenwärtig die hiesige Arbeiterschaft genießt, auch späteren Geschlechtern zukommen mögen. Der Mansfelder Bergbau gelange bald zu neuer Blüthe. In diesem Sinne brachte Se. Excellenz der Gewerkschaft eine dreifaches Hoch aus. — Herr Geheimrath Leuschner weihte in kernigen Worten einen Trinkspruch den Berg- und Provinzialbehörden, indem er die Hoffnung aussprach, die gegenwärtigen guten und ersprießlichen Beziehungen würden fortbestehen. Nachdem noch Herr Berghauptmann von Heyden-Rynsch einen Toast auf die Oberleitung der Gewerkschaft ausgebracht hatte, gab der Herr Ober-Berg- und Hüttendirektor noch dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, Se. Excellenz möchte noch oft das Mansfelder Land und seine Erzreviere besuchen. — Nach 8 Uhr ward die Rückfahrt nach Eisleben angetreten.

Nachdem sodann am Donnerstag, 19. Mai, in früher Stunde noch das Lutherdenkmal und die Lutherhäuser, das Knappschaftslazareth und die Bergschule eingehend in Augenschein genommen worden waren, erfolgte gegen Mittag die Rückreise des Herrn Ministers über Halle nach Berlin: das Mansfelder Land aber, das ihn als einen wahren und thatkräftigen Freund und Gönner der Gewerke und der Bevölkerung kennen und lieben gelernt hat, ruft ihm, wie aus Einem Munde, ein begeistertes „Glück auf" nach.

Hallische Lokalnachrichten vom 27. Mai.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—δ **IX. Deutscher Lehrertag zu Halle, Pfingsten 1892.** Das Programm ist nunmehr von dem engeren Ausschuß des IX. Deutschen Lehrertages in Berlin und dem Ortsausschuß des IX. Deutschen Lehrertages in Halle endgültig folgendermaßen festgestellt worden: Montag, den 6. Juni: 6½ Uhr Abends: Versammlung der Vertreter für den IX. Deutschen Lehrertag (im mittleren Saale der Kaisersäle.) (Die Prüfung der Vertretermandate findet von 6 Uhr ab im kleinen Saale statt). 8 Uhr Abends: Begrüßungsversammlung (im großen Saale). — Dienstag, den 7. Juni: 8 Uhr Morgens: Nebenversammlung für Schulstenographie (im mittleren Saale). 10 Uhr Vormittags: Erste Hauptversammlung des IX. Deutschen Lehrertages (im großen Saale). 5 Uhr Nachmittags: Festessen im Saale der Loge auf dem Jägerberge. Nach demselben: Geselliges Beisammensein und Gartenkonzert ebenda. — Mittwoch, den 8. Juni: 8 Uhr Morgens: 14. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins (im mittleren Saale). 10 Uhr Vormittags: Zweite Hauptversammlung des IX. Deutschen Lehrertages (im großen Saale). 3 Uhr Nachmittags: Nebenversammlung deutscher Fortbildungsschulmänner (im mittleren Saal). 5 Uhr Nachm.: Sitzung des Redakteurverbandes (im kl. Saal). 5 Uhr Nachmittags: Ausflug nach der Saalschloßbrauerei in Giebichenstein. Gartenkonzert und Feuerwerk daselbst. — Donnerstag, den 9. Juli: 8 Uhr Morgens: 14. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins (im mittleren Saale). 12 Uhr Mittags: Enthüllung des Kehr-Denkmals in Halberstadt. Geplant sind für Donnerstag Ausflüge nach dem Kyffhäuser und nach der Rudelsburg. — Die sämmtlichen Verhandlungen finden statt in den Räumen der „Kaisersäle", Gr. Ulrichstr. 49. Ueber den Besuch von Sehenswürdigkeiten erfolgen besondere Mittheilungen durch den Ortsausschuß während der Versammlungstage.

—γ **Eine Auskunftsstelle der hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten**, deren Errichtung der Magistrat nach dem Vorschlage der Armen-Direktion zugestimmt hat und für welche zweifellos auch die Stadtverordneten die nöthigen Mittel bewilligen werden, dürfte in erster Linie als ein Mittel zu betrachten sein, um an die Stelle des bisherigen Nebeneinandergehens, ja vielfach Entgegenarbeitens der öffentlichen und privaten Wohlthätigkeit in unserer Stadt, wie es auch anderswo mit Erfolg geschehen, ein Zusammengehen und eine planvolle Leitung aller dieser Bestrebungen herbeizuführen. Neben einer solchen Auskunftsstelle werden dann später wohl gemeinsame Versammlungen zwischen den sämmtlichen Organen der öffentlichen und privaten Armenpflege sowie die wechselseitige Vertretung dieser Organe in der Leitung der Armenpflege-Einrichtungen von Nutzen sein. Diesem Gedanken gab am Mittwoch der Vorsitzende der städtischen Armenverwaltung, Herr Stadtrath Zernial Ausdruck in einer im Stadtverordneten-Sitzungssaal zusammengetretenen Versammlung von Vertretern hiesiger Wohlthätgkeitsvereine, Armenbezirks-Vorstehern, Armenpflegern und anderen Herren, welche an dieser bedeutsamen Frage Interesse nehmen; vertreten waren u. a. der Neumarkt-Frauen-Kranken-Verein, der Unterstützungsverein der Domgemeinde, der Verein für Volkswohl, der Verein für kirchliche Armenpflege, der Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege, der Gefängniß-Verein für Halle und Giebichenstein, die Gefängnißgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt, der Frauenverein für Waisenpflege, der Verein gegen Armennoth und Bettelei, die Freimaurer-Loge zu den drei Degen, der dramatische Verein. Eine ganze Reihe von Rednern, so die Herren Erster Staatsanwalt Goetze, Pastor Knuth, Oberdiakonus Waechtler, Buchdruckereibesitzer Karras, Domprediger Beelitz und Prof. Dr. Loofs betonten die Nothwendigkeit einer solchen Auskunftsstelle und gaben der Freude darüber Ausdruck, daß durch das Vorgehen der städtischen Armendirektion endlich die Errichtung derselben allen Anzeichen nach in naher Aussicht stehe; wenn erst die Auskunftsstelle ins Leben gerufen sei, werde sich später gewiß auch noch Gelegenheit zu einer näheren Verbindung der öffentlichen und privaten Armenpflege in mancher anderen Beziehung bieten. Unter diesem Gesichtspunkte nahm die Versammlung den ihr von Herrn Stadtrath Zernial vorgelegten Statutenentwurf für die Auskunftsstelle, der nach den Statuten der bewährten Frankfurter Einrichtung gleicher Art entworfen war, mit einigen von Herrn Prof. Dr. Loofs vorgeschlagenen, auch von mehreren anderen Rednern befürworteten Aenderungen an. Wir heben aus den Statuten Folgendes hervor: Zweck und Aufgabe der Auskunftsstelle ist: Einschränkung des gewerbsmäßigen Bettelns; Verhütung überflüssiger mehrfacher Unterstützungen an einzelne Personen; Verhütung der Zuwendung der Gaben seitens der Vereine an unwürdige bezw. nach den Statuten der betreffenden Vereine nicht berechtigte Personen; Verhütung der Unterstützung von Personen, die nach Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes der hiesigen Gemeinde zur Last fallen würden; Hinweis der Vereinswohlthätigkeit auf fremde Hilfe bedürftiger und würdiger Personen; Erleichterung des einheitlichen Vorgehens der hiesigen Vereine, der Privatwohlthätigkeit mit der öffentlichen Armenpflege behufs Hilfe bei außergewöhnlichen Nothständen; endlich Vorbereitung bezw. Anregung zur Einrichtung solcher Zweige der Mildthätigkeit, die bisher noch nicht von einem der bestehenden Vereine gepflegt wurden. Behufs Erreichung dieser Ziele wird die Auskunftsstelle ein Register sämmtlicher hier in

---

Sein drittes mathematisches Hauptwerk die „Coss" (vom dem italienischen regola de la cosa, d. i. Algebra) ist nicht im Druck erschienen; das Manuskript befindet sich auf der königlichen Bibliothek in Dresden. Auch das Zwickauer Rathsarchiv verwahrt noch ein eigenhändiges Manuskript von ihm, eine sogen. „Satzungstafel", die der Zwickauer Magistrat durch ihn anfertigen ließ, als 1553 eine neue Back- und Mühlenordnung eingeführt wurde. Sie hat noch im ersten Viertel unseres Jahrhunderts zur Grundlage der dortigen Brodsatzungen gedient.

Fast zweihundert Jahre hindurch behielten die Rechenbücher unseres Meisters in Deutschland ihr ungeschmälertes Ansehen, bis sie dann allmählich durch die Rechenbücher von Christian Peschek, Lehrer der Mathematik am Gymnasium in Zittau, und andere neuere Werke ersetzt und verdrängt wurden. So lange aber galt allein derjenige für einen tüchtigen Meister in der Rechenkunst, welcher Ries' „exempla solviret" hatte.

öffentlicher Armenpflege oder in Unterstützung eines hiesigen Vereins u. s. w. befindlichen Personen führen; falls Personen hier ihren Wohnsitz nehmen, deren Unterstützung durch Privatvereine im öffentlichen Interesse nicht wünschenswerth ist, dies soweit es erforderlich scheint, den Vereinen anzeigen; falls ihr seitens eines Vereins Unterstützungsgesuche zur Vorerörterung gegeben werden, prüfen, ob der Bittsteller hier den Unterstützungswohnsitz hat, einer Unterstützung würdig ist und ob er bereits anderweit bezw. wie hoch unterstützt wird. Die Vereine ihrerseits werden diejenigen, denen sie Unterstützung geben, der Auskunftsstelle anzeigen, soweit es nicht sog. verschämte Arme sind; ferner regelmäßig nur solche Personen unterstützen, die hier den Unterstützungswohnsitz haben oder die bereits in öffentlicher Armenpflege stehen; falls sie Personen unterstützen, auf welche die letztere Voraussetzung nicht zutrifft, dies baldmöglichst durch Vermittlung der Auskunftsstelle anzeigen, damit die Armenverwaltung über die Nothwendigkeit einer Beihülfe aus öffentlichen Mitteln befinden kann. Ebenso soll auch verfahren werden, wenn eine Person eine Unterstützung verlangt, deren Unterstützungswohnsitz dem unterstützenden Verein unbekannt oder zweifelhaft ist. Um jeden möglichen Mißbrauch zu verhüten, wird Auskunft aus dem Armen-Register nur Vereinen, sowie den in der öffentlichen Armenpflege im Ehrenamt thätigen Personen, nicht aber Privaten ertheilt. Anzeigen und Anfragen bei der Auskunftsstelle geschehen mündlich oder mittelst einfacher Formulare. Die Auskunftsstelle wird sich im Bureau der Armendirektion befinden, welche die schriftlichen Arbeiten der Stelle versehen und die Formulare, Drucksachen 2c. liefern wird. Eine Entlastung des Budgets der öffentlichen Armenpflege ist bei dieser neuen, nur auf planvolle Leitung der gesammten Wohlthätigkeit abzielenden Einrichtung keineswegs beabsichtigt, von der zweifellos die Abstellung mancher bisher zu Tage getretenen Mißstände zu erwarten sein dürfte. Die Zukunft wird zeigen müssen, ob der vorstehende Plan für die Thätigkeit der Auskunftsstelle ihren Zweck vollauf entspricht, oder ob etwaige Aenderungen daran geboten erscheinen, sowie in welcher Richtung weitere Schritte auf diesem für Viele in unserer Stadt so bedeutsamen Arbeitsgebiete zu thun sind.

—α. **Parochial-Verband**. Der den Mitgliedern für die Generalversammlung des Parochialverbandes der Stadtephorie Halle vorzulegende Etat pro 1892/93 weist auf in Einnahme: Baarbestand und Rester *M* 2546.82, Beihülfen für Stolgebühren-Entschädigungen aus der Staatskasse *M* 1923.35, Gebühren für außergewöhnliche kirchliche Handlungen *M* 4023. Gebühren für Kirchenzeugnisse *M* 884, Zinsen für Kapitalien *M* 155, in Summa *M* 9532.17. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus: Stolgebühren-Entschädigungen an die 5 Parochialgemeinden *M* 23 766.71, Komplettirung des Minimaleinkommens der Geistlichen *M* 2469.27, Aufbesserung des Gehalts der niederen Kirchendiener *M* 1694.53, Vermehrung der seelsorgerischen Kräfte *M* 8400. Synodalkosten *M* 1344.19, Beiträge zum landeskirchlichen Pensions- und Reliktenfond *M* 16 596.51, Verwaltungskosten *M* 2800, Zinsen für aufzunehmende Kapitalien *M* 184, unvorhergesehene Ausgaben *M* 644.79. In Summa *M* 57,900. Die Differenz zwischen Einnahme und Ausgabe beträgt *M* 48367.83, welche durch Umlage in den Gemeinden aufzubringen ist. Auf Grund der zur neuen Steuerveranlagung in hiesiger Stadt festgesetzten Zahlen würde für das Rechnungsjahr 1892/93 eine Kirchensteuer auszuschreiben sein von 6½ % gegen 8% im Vorjahr.

-δ **Der Kanzler von Kamerun**, Herr Leist, ist zu mehrtägigem Besuche bei seiner hier wohnhaften Frau Mutter eingetroffen.

—γ. **Der Kommandeur der 8. Division**, Herr General-Lieutenant v. Oidtmann aus Erfurt, ist heute früh zur Inspizirung der hiesigen Garnison auf mehrere Tage hier eingetroffen und hat in „Bad Wittekind" Wohnung genommen.

—ee. **Neues Projekt**. Der Magistrat geht mit dem Plane um, dem „Roßplatz" seinem bisherigen Zwecke: Abhaltung des Krammarktes (4 mal im Jahr) zu entziehen, denselben zu parzelliren und als Baustellen, die gewiß gut bezahlt werden, zu verkaufen. Ein bezüglicher Bauplan ist, wie wir hören, vom Stadtbauamt bereits ausgearbeitet und der Baucommission zugestellt worden. Im Plan ist eine Parallelstraße mit der Dessauerstraße und mehrere Querstraßen von Westen nach Osten gehend vorgesehen. Die nach der Dessauerstraße zu belegenen Häuser sollen Vorgärten erhalten. — Um nun für die Vieh- und Krammärkte einen geeigneten Platz zu schaffen, sollen Aecker links der Dessauerstraße, über dem jüdischen Friedhof hinaus angekauft und zu dem gedachten Zwecke hergerichtet werden. Mit der Benutzung der neuen Militärkaserne ist die fernere Benutzung des Exerzierplatzes als Pferdemarkt nicht mehr thunlich, auch sprechen noch andere Gründe mit, dem lebhaften Jahrmarktsverkehr aus der nächsten Nähe der Kaserne zu entfernen. Man kann sich zu dem Projecte des Magistrats nur zustimmend verhalten, da die Vortheile desselben klar auf der Hand liegen.

—k. **Einen solch schönen Himmelfahrtstag**, wie den gestrigen, haben wir seit Langem nicht gehabt. Einer alten Gewohnheit gemäß, unternahmen bereits in frühester Morgenstunde Vereine aller Art, namentlich Gesangvereine, Ausflüge in größere oder kleinere Entfernung von der Stadt, und alsbald herrschte in den Gartenwirthschaften reges Leben. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Gastlocalitäten im Saalthal: Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, dann die Dölauer Haide das Hauptziel der Ausflügler. Aber auch nach Passendorf, der Rabeninsel, Ammendorf, Diemitz 2c. zogen die Menschen in Schaaren, um dortselbst längere oder kürzere Zeit in Geselligkeit zu verkehren. Die Herren Gastwirthe können daher auch mit dem gestern gemachten Geschäfte wohl zufrieden sein und das ist ihnen, nachdem sie so lange pausirt, auch recht wohl zu gönnen.

—d. **Sonderzug nach Hamburg**. Am Sonnabend, 4. Juni, gelangt ein Sonderzug von Leipzig nach Hamburg zur Ablassung, zu welchem auf verschiednen Stationen der Direktionsbezirke Magdeburg und Erfurt, u. A. in Halle a/S. und Cönnern Rückfahrkarten nach Hamburg, Altona, Kiel, Copenhagen, Cuxhaven, Helgoland und Norderney zum einfachen Fahrpreise und mit 30tägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben werden. Ueber Abfahrt, Fahrpreise, Beförderungsbedingungen 2c. ersehen Interessenten das Nähere in der in unserm Inseratentheile befindlichen Bekanntmachung. — Weitere Sonderzüge von Leipzig nach Hamburg und außerdem nach Wyk auf Föhr und Westerland auf Sylt werden am 2. Juli, 16. Juli und 13. August abgelassen werden.

-δ **Berichtigung**. Wir werden um eine Berichtigung ersucht, die dahin geht, daß in der Versammlung des Clubs der Communisten Herr Materialwaarenhändler Mittag nicht die Worte gebraucht habe: „Ihre Ideen sind die der Anarchisten. Wenn Sie den Anarchismus leugnen, so sind Sie Lügner 2c." — Den von uns eingeholten Erkundigungen zufolge ist es thatsächlich nicht Herr Mittag, sondern ein Herr Albrecht gewesen, der die oben citirten Worte gebraucht hat. Auf ihn wird sich also voraussichtlich auch der Ruf aus der Versammlung „Pfui! Denunziant!" bezogen haben.

-η **Jagdglück**. Nur selten blüht den Jüngern Nimrods das Glück, in nächster Nähe unserer Stadt ein Stück Hochwild zum Schuß zu bekommen. Um so größer ist daher die Freude des Waidmanns, dem solch edles Wild auf selten betretener Bahn in den Weg läuft und zum Opfer fällt. Dies Glück wurde einem hiesigen Jagdpächter in diesen Tagen in der Schönnewitzer Flur zu Theil, wo ein versprengtes Rehpaar seit kurzer Zeit mehrfach beobachtet worden war. Der erlegte Rehbock erwies sich als ein wahres Kapitalthier mit prächtigem Geweih und wog ausgebrochen nicht weniger als 35 Pfund. Hoffentlich gelingt es der Ricke, den schützenden Wald bei Burgliebenau, aus dem sie wohl mit dem nun todten Genossen sich hervorgewagt haben dürfte, unangefochten durch böswillige Verfolger wieder zu erreichen.

—a **Exzesse**. In der Dölauer Haide kam es gestern Nachmittag zu einigen recht bedauerlichen Exzessen. Einem Arbeiter wurde von einem seiner Kollegen ein Vierteldel buchstäblich auf dem Kopfe zerschlagen, sodann einem anderen mit einem Messer schwere Verletzungen an dem Kopfe beigebracht. Die Verwundeten mußten im Lokale des Waldkaters mit Nothverbänden versehen und nach dem hiesigen Krankenhause transportirt werden. Die Verletzungen des einen sollen lebensgefährliche sein.

w **Selbstmordversuch**. Einen ebenso eigenthümlichen wie schauerlichen Selbstmordversuch unternahm am Mittwoch Abend die hochbetagte Wittwe Francke, am Steinthor 2c hierselbst wohnhaft. Die Greisin wurde von ihrer mit ihr zusammenwohnenden Tochter im Keller des Grundstücks, wohin sich dieselbe, um Holz zu hacken, begeben hatte, in einem schrecklichen Zustande und bewußtlos aufgefunden. Aus zahlreichen Wunden am Kopfe floß das Blut über den Körper der Unglücklichen hinweg, so daß ein hinzugezogener Arzt ihre Ueberführung nach der königl. Klinik anordnete. Dort ergaben sich nicht weniger als 28 zum Theil bis auf den Schädelknochen gehende, aber nicht lebensgefährliche Wunden auf dem Kopfe, die sich die Frau, wie sie selbst gestand, in selbstmörderischer Absicht mit dem zum Holzspalten benutzten Beile beigebracht hatte. Bezüglich der Motive zu der verabscheuungswürdigen That wird man nicht fehlgehen, wenn man die letztere mit einer plötzlich eingetretenen geistigen Störung der Frau in Zusammenhang bringt

Kursbericht.

(Fernsprechmeldungen der Hallischen Zeitung.)

Berlin, 27. Mai 1892 2 Uhr — Min.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	107,—	*Laurahütte	118,—
*3½% do	100,50	*Dortm. Union St.-Pr.	61,75
*3% do	87,25	*Gotthardbahn	146,10
*4% Consols	106,70	Oestr. Cred.-Actien	171,—
*3½% do	100,40	Franzosen	129,75
*3% do	87,25	Lombarden	42,—
*Neue Reichsanleihe und		*Riebeck Montanwerke	170,—
Consols	87,25	*Cröllw. Papierfabrik	95,—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	96,50	*Harpener Kohlen	149,50
*3% "	85,60	*Russ. Süd-West	79,20
*Disc.-Comm.	195,50	4% Oestr. Goldrente	96,50
*Darmstädter Bank	144,—	4% Ung. do.	94,40
*Deutsche Bank	164,—	Ital. Renten	90⅝
*Berl. Handelsgesellsch.	144,90	*80. Russ.	95,95
*Dresdner Bank	147,40	Oestr. Noten	170,80
*Bochumer Gußstahl	126,25	Russ. do.	216,10

Tendenz: —

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 186—216, Mai-Juni 185,75, Juni-Juli 185,50 Juli-Aug. 185,50, flau.
Roggen: loco 188—195 Mai-Juni 192,50, Juni-Juli 189,— Juli-Aug. 176,—, flau.
Hafer: loco —,— Mai-Juni 147,50, Juni-Juli 147,50 Juli-Aug. 145,— behauptet.
Rüböl: Mai 53,00, Sept.-Okt. 53,00, matt.
Spiritus (70 er Waare) loco 38,80 Mai-Juni 38,60, Aug-Sept. 39 60, Sept.-Oct 38,60, Okt.-Nov. 37,—, Tdz. flau. 50er Waare) loco 58,30, Petroleum loco 21,60.

Berliner Börse vom 27. Mai 1892.

Anfangscourse 12 Uhr 30 Minuten

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	170,60	Dux-Bodenbach	230,—
Franzosen	129,30	Buschtiehrader	201,90
Lombarden	43,—	Elbethal	106,90
Disconto-Commandit	195,60	Gotthardtbahn	144,50
Handels-Gesellschaft	144,50	Ital. Mittelmeer	99,2/8
Dresdner Bank	146,75	Warschau Wien	229,40
Darmstädter Bank	144 80	5% Italiener	90,60
Nationalbank f. D.	120,—	4% Ungarn	94,1/8
Dortmunder Union	61,75	4% Egypter	98,5/8
Laurahütte	117,20	Russ. Noten	216,—
Bochumer Guß	126,60	Hibernia	210,—
Mainzer Eisenb.	113,90	Gelsenkirchen	139,60
Marienburg-Mlawka	63,75	Harpener	150,60
Ostpreußische-Südbahn	83,80	Dannenbaum	91,20
Lübeck-Büchener	150,60	Dynamit-Trust	144,—
		Nordd. Lloyd	109,—

Tendenz: ziemlich fest.

Fondsbörse. In der Liquidation macht sich ein leichter Stücküberschuß geltend und Ultimogeld beginnt etwas anzuziehen. Diese Momente veranlaßten einen Theil der Haussepartei, ihre Positionen zu lösen und mit größeren Realisationen vorzugehen, sodaß eine Gewinnreaktion unverkennbar war. Dagegen konnten weder diese Verkäufe noch die ungünstigen Gerüchte, die man neuerdings auf dem Montanmarkte zu lanciren suchte, keinen merkbaren Einfluß auf die Gestaltung der Kurse gewinnen. Die Grundtendenz ist im allgemeinen als fest zu bezeichnen, obgleich das Geschäft ein bedeutend geringeres war als in den Vortagen. Reger Verkehr herrschte anfangs in Duxern, welche auf Verkaufsordres von Prag, wo man die Katastrophe anscheinend noch nicht für beendet hält, weiter nachgeben mußte. Dagegen waren Franzosen für Wiener Rechnung stark gesucht und erheblich höher. Deutsche Bahnen gut behauptet. Russenwerthe fast ohne Animo. Auf dem Montanmarkte kam nach beendeter Prämienerklärung eine sehr feste Tendenz zum Durchbruch, die auch auf dem Bankenmarkte günstig einwirkte, speziell Mittelbanken waren wieder in guter Nachfrage. Schluß ruhig aber fest, Privatdiskont 1¼%.

Getreidepreise. Schwache Auslandsberichte sund das herrliche Wetter drückten auf die Haltung der Getreidebörse, dazu kam ein besseres Angebot von Roggen per Mai, welchem ungenügende Frage gegenüberstand. Weizen stellte sich bei geringen Umsätzen über 1 *M* schwächer. Roggen etwas lebhafter, Mai ging um 3 *M* zurück und schwankte auf etwas erholtem Niveau; auch Mai-Juni gab nach, sodaß beide Termine sich gleich bewährten; hintere Sichten konnten sich besser behaupten und verloren nur 1—1½ *M*. Hafer fast geschäftslos, aber behauptet. Roggenmehl in stillem Handel zu schwächeren Preisen. Rüböl wenig umgesetzt und in schwacher Haltung. Spiritus sehr still und schwach, loko verlor 80 ₰, Termine 60 *M*. Gekündigt 4 Scheine Weizen, 25 Scheine Roggen.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 28. Mai.

Wolkig, neblig an den Küsten, wärmer. Viele Gewitter. Später aufklärend und im Osten vielfach heiter.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Kopenhagen, 27. Mai. Die Festlichkeiten sind großartig verlaufen, und streng dem Programm gemäß abgehalten worden. Einige hochgestellte Persönlichkeiten erhielten Drohbriefe, in welchen sie benachrichtigt wurden, daß während der Galavorstellung ein Attentat erfolgen werde. Obwohl man die Briefe für Mystifikationen hielt, herrschte während der Feier doch eine gewisse Erregung unter dem Publikum.

London, 27. Mai. Bei der Ausfahrt des Premierministers Salisbury nach dem Auswärtigen Amte stürzte in St.-Ja Street die Equipage um. Der Wagen ist völlig zertrümmert, der Kutscher verwundet, Salisbury aber gänzlich unversehrt, sodaß er seinen Weg zu Fuß fortsetzte.

(Hirsch's Telegraphisches Büreau.)

Rom, 27. Mai. Der Pabst ist vollständig wiederhergestellt. Dersebe hat gestern eine öffentliche Audienz ertheilt.

Warschau, 27. Mai. Wie nunmehr bestimmt hier verlautet, wird das Kaiserpaar auf der Rückreise von Copenhagen mehrere Tage sich in Warschau aufhalten und im Lazienki-Palast Wohnung nehmen, dann wird sich der Kaiser zur Jagd begeben.

London, 27. Mai. In conservativen, parlamentarischen Kreisen wird die bevorstehende Einbringung wichtiger Arbeiterschutzgesetze, und ein Einwanderungsbeschränkungsgesetz, welches Salisbury die Wahlstimmen der Arbeiter sichern soll, angekündigt. Die Liberalen bezeichnen diese Ankündigungen nur als Wahlmänner.

Zur goldenen Hochzeitsfeier in Kopenhagen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Kopenhagen, 27. Mai. Nachmittags fand Familientafel bei dem Kronprinzen statt und Abends eine Festvorstellung im Theater. Glänzend war die Illumination der Stadt und des Hafens, sowie aller auf der Rhede liegenden Schiffe. Eine hunderttausendköpfige Menge füllte alle Straßen. Es verlautet, daß die Verlobung der Prinzessin Louise mit dem Erbgroßherzog von Luxemburg bevorstehend sei und bei diesem Anlaß vom König proklamirt werden soll.

(Nach Schluß der Redaktion.)

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)

Berlin, 27. Mai. Die Beerdigung des Herrn von Forckenbeck findet am Montag vom Rathhause aus auf Kosten der Stadt statt. — In Sachen Polke beantragt der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren, unter Anrechnung von 6 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft und noch festzusetzende Geldstrafe.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg, Seidenfabrikant**, (K. u. K. Hoflief.) **Zürich**. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. [10741

Wer sucht, der findet! Alle Personen, welche über eine schlechte Verdauung (Verstopfung) und die damit verbundenen zahlreichen Nebenerscheinungen und Schmerzen zu klagen haben, sollten sich den Prospekt mit 400 amtlich beglaubigten Anerkennungsschreiben schicken lassen. Letztere sind dem Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen innerhalb 8 Wochen von Leuten zugegangen, welche die ächten, seit 12 Jahren bekannten, in den Apotheken à Schachtel *M* 1.— erhältlichen „Schweizerpillen" gebrauchten. Man achte genau auf das weiße Kreuz in rothem Grunde. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silche, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. [10741

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab — werden topographische Recognoscirungen unter Leitung des Chefs der Topographischen Abtheilung der Landesaufnahme General-Majors **Steinhausen** vom Nebenetat des großen Generalstabes in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt zur Ausführung gelangen.

Indem ich Vorstehendes zur Kenntniß der Kreiseingesessenen bringe, ersuche ich die Guts- und Gemeindevorstände, dafür Sorge zu tragen, daß den mit Vornahme der topographischen Arbeiten betrauten Personen keine Hindernisse in den Weg gelegt, daß denselben vielmehr vorkommenden Falls Unterstützung geleistet wird.

Halle a/S., den 23. Mai 1892.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Geheime Regierungs-Rath.
10778] **C. von Krosigk.**

Kirschen-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Kirschnutzung an der **Kaplan-Wieskau'er Kreis-Chaussee** soll [10757
Mittwoch, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr
im Blechschmidt'schen Gasthofe zu Wieskau
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a. S., den 17. Mai 1892.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Kirschen-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Kirschnutzung an der **Bebitz-Mucrena'er Kreis-Chaussee** soll [10786
Sonnabend, den 4. Juni, Vormittags 10 Uhr
im Gasthofe zur Linde in Beesenlaublingen
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a. S., den 17. Mai 1892.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.
Sitzung
am Sonnabend, den 28. Mai cr., Nachm. 5 Uhr
im Magistrats-Sitzungszimmer.
Tagesordnung:

1. Theilnahme an einer Festlichkeit. 2. Herstellung eines Nothausganges aus dem Stadtverordneten-Sitzungs-Saale 3. Mittelbewilligung für die Ferienkolonie. 4 Bewilligung von Reparaturkosten im Leihamt. 5. Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Roßplatz. 6. Ankauf eines Ersatzterrains. 7. Ankauf des Abdeckerei-Grundstücks. 8. Sonstige Eingänge.

Petitions-Kommission.
Sitzung
am Sonnabend, den 28. Mai cr., Nachm. 5 Uhr
im Eheschließungszimmer.
Tagesordnung:

1. Petition, Terrain-Entschädigung betr. 2. Petition der Tapezierer- und Dekorateur-Innung. 3. Petition des Handwerkermeister-Vereins. 4. Petition des Gewerbe-Vereins.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 30. Mai cr., Nachm. 4 Uhr.
Oeffentliche Sitzung.

1. Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Roßplatz. 2. Ankauf eines Ersatzterrains. 3. Ankauf des Abdeckerei-Grundstückes. 4. Wahl einer gemischten Kommission zur Vorberathung

Großer Eingang von Neuheiten in **Gartentischdecken**, das Stück von 90 Pfg. an.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Restaurateure und Hôteliers.
Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.
J. Lewin,
Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189205272-15/fragment/page=0003

der Betheiligung der Stadt an einer Festlichkeit. 5. Herstellung eines Nothausganges aus dem Stadtverordneten-Sitzungssaal. 6. Mittelbewilligung für die Ferienkolonie. 7. Bewilligung von Reparaturkosten für das Leihamt. 8. Mittelbewilligung zu Erdarbeiten für die im Werge'schen Garten zu erbauende Volksschule. 9. Ertheilung des Zuschlags zum Pachtgebote für die Würfelwiese. 10. Mittheilung des Protocolls über eine außerordentliche Revision der Stadthauptkasse. 11. Antrag auf baldige Beschaffung eines Bauplatzes für ein städtisches Museum. 12. Petition des Handwerkermeister-Vereins. 13. Petition des Gewerbe-Vereins. 14. Petition der Tapezierer- und Decorateur-Innung.

Geschlossene Sitzung:
15. Petition, Terrain-Entschädigung betr.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchen** zeigen hocherfreut an [10771

Paul Keller und Frau.

Halle a. S., den 27. Mai 1892.

Nach unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft heute früh 9 Uhr mein lieber Mann unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der [10789

Heilgehülfe Jul. Buschbeck.

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Halle, Stuttgart, Leipzig, den 27. Mai 1892.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb nach längerem Leiden im 85. Lebensjahre unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, [10761

Frau verw. Rosine Albaum geb. Kolwig.

Das Begräbniß findet Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr statt.

Eismannsdorf, Frankfurt a/M., Teutschenthal, Halle a/S. u. Zeitz, den 25. Mai 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach mehrwöchentlichem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter [10765

Friederike Westfeld geb. **Wolff.**

Dölau, den 26. Mai 1892.

Im Namen der Hinterbliebenen,
A. Westfeld.

Das Begräbniß findet Sonntag Nachm. 4 Uhr statt.

Nur auf diesem Wege ist es möglich, **Allen zu danken**, welche uns während der langen Krankheit und beim Heimgange unserer uns unvergeßlichen guten Mutter so überaus reiche Theilnahme bewiesen haben. [10775

Halle a. S., den 27. Mai 1892.

Geschwister Hallupp.

Verlag der Actiengesellschaft „Hallischen Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11, Redakteur Dr. Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends

Grundstücks-Verkauf in Gernrode a. Harz.

Die Erben des verstorbenen Herrn Pastor Kirchner sind gewillt, ihr, neben der Post belegenes Grundstück, besteh. aus einem vor 20 Jahren massiv erbauten, einstöckigen, gut eingerichteten, ringsum frei stehenden Wohnhause, den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, großen, mit Einfahrt versehenen Hofraume u. einem etwa ½ Morgen großen, wohlgepflegten Garten, zu verkaufen. Selbstkäufern ertheilt auf Erfordern nähere Auskunft der Hotelbesitzer Herr Grosse.

Ein in bester **Lage der Stadt Artern** belegenes, zu allen Geschäften passendes **Ladengeschäft** kann vom 1. Juli d. J. ab vermiethet, event., wenn sich Liebhaber dazu finden, das Grundstück auch verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt. [10758

R. Schönau & C. Flietner, Artern.

„Auf einem **Rittergute** in der Nähe von **Eisleben** wird eine **tüchtige Mamsell gesucht** (bei hohem Gehalt). Dieselbe muß gründlich erfahren sein in bürgerl. wie ff. Küche u. Federviehzucht. Molkerei nicht vorhanden. Antritt baldigst od. 1. Juli. [10759

Offerten mit Zeugnißabschriften, Alters- und Gehaltsangaben sind zu richten an Fr. L. **Stobbe. Eisleben, Lutherstraße.**

Reitpferde.

Engl. Halbbl. hellbr., i. 5. J., hochelег. hervorrag. Gänge, fromm, Preis 2400 Mk., desgl. **Ostpr.** br., 9 J., 182, gut. Bein. 1200 Mk., v. beiden einer verk., da mein Sohn Vicewachtm. d. R. Torgau Hot. Pr. H. **Kaul, Rittergutsbesitzer.** [10698

Aristo-, Celloidin-, Albumin-Papier, Trockenplatten in vorzüglicher Qualität vorräthig bei **Hugo Peter,** a. d. Hauptpost.

Himbeersaft
Erdbeersaft
Kirschsaft
Citronensaft
zu Limonaden
in ¹/₁, ½, ¼, Literfl. von 50 ₰ an
10785] empfehlen

Gleim & Windmüller,
95/96. Leipzigerstraße 95/96.

Gutsversteigerung.

Die den **Friedrich Wilhelm Schüller'schen Erben zu Radefeld** gehörige **Gutsbesitzung Nr. 56 daselbst mit Drescherhaus Nr. 39 u. 1 Hektar, 7 Ar Garten, 44 Hektar, 79 Ar, 90 qm Acker, sowie 2 Hektar 6 Ar, 90 qm Wiese** — nicht blos **36 Hektar, 37 Ar, 30 qm** Acker u. **1 Hektar 46 Ar 30 qm** Wiese — **soll nebst sämmtl.** lebenden u. todten Inventar, Getreide- und Futtervorräthen öffentlich meistbietend versteigert werden. Termin hierzu in dem Bureau des Unterzeichneten ist auf: [10675

Mittwoch, den 22. Juni 1892, Vormittags 9½ Uhr

anberaumt. Verkaufsbedingungen sind gegen Einsendung von 50 ₰ zu erhalten.

Delitzsch, den 23. Mai 1892.

Klang,
Rechtsanwalt u. Notar.

Suche eine Pachtung

von 1000—1200 Morgen mit gutem rübenfähigen Boden, möglichst in der Provinz Sachsen oder den angrenzenden Ländern, zu deren Uebernahme 140,000 ℳ genügen. Offerten sub **A. T. 358** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [10753

Kleereiter!

Preisgekrönte, starke Kleereiter mit Zubehör sind vorräthig beim Zimmermeister Voigt in Aken a./E.
10784]

Domänen-Verpachtung

Die Domäne Marienrode im Kreise Homberg, 4 km von Borken, Station der Main-Weser-Bahn soll von Johannis 1893 ab auf 18 Jahre, mithin bis Johannis 1911, meistbietend verpachtet werden. Größe: 250,4239 ha, darunter 171,6974 ha Acker u. 25,1211 ha Wiesen. Grundsteuerreinertrag 4811,31 Mark; bisheriger Pachtzins 12596,35 Mk. [10750

Wiederholter öffentlicher Bietungstermin ist auf **Montag, den 11. Juli cr.,** Vormittags 11 Uhr, im oberen Sitzungssaale der Regierung vor dem Regierungsassessor von Geyso anberaumt.

Zur Pachtübernahme wird ein verfügbares Vermögen von 75,000 Mark erfordert und haben Pachtbewerber sich über dessen eigenthümlichen Besitz und über ihre persönliche Qualification durch glaubhafte Zeugnisse **vor** dem Termin auszuweisen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserem Domänen-Secretariat, sowie im Domänen-Rentamt II zu Cassel offen und können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezw. Druckkosten von uns bezogen werden. Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung beim Pächter Gudewill zu Marienrode bei Borken gestattet.

Cassel, den 19. Mai 1892.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
von Eschwege.
i. V.

---

23. Graseweg 23. [10783
Die besten Kuhkäse vorzügl. i. Geschmack à Schck. 2, 2½ u. 3½ ℳ. **F. Starke.**

Suche Stellung zur selbstständ. Führung eines bess. Haushalt., würde auch Pflege u. Erzieh. der Kinder sehr gern übern. Beste Empfehl. u. Zeugn. Off. erb. unt. **Z. 10772** Exp. d. Ztg. [10772

Saure Gurken,

4—5 Stück hochfein schmeckende für 10 ₰
Auf dem Wochenmarkt
unterm blau und weißen Schirm.

Bekanntmachung.

Dem Gastwirth Herrn **Albert Balzer** hier, Dessauerstr. 9a, ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen worden. [10763

Halle, d. 25. 5. 1892. **Kaiserl. Postamt 1. Wirtgen.**

Ein **Rittergut im Westkreis Sachsen-Altenburg** v. cirka 266 Morgen Weizenboden, sehr hübsch gelegen, mit guten Gebäuden und herrschaftlich. Wohnhaus mit Garten, vollst. Inventar, sofort preiswerth zu verkaufen [10762

Off. unter **E. T. O.** beförd. die Exp. d. Bl. unter **Z. 10762.**

Sorgfältige Anfertigung feiner
Damengarderobe.
Solide Preise. Eleg. Sitz garantirt.
Kleine Brauhausgasse 24 I.

Jagd-Verpachtung.

Die der **Gemeinde Battaune** bei Doberschütz gehörige **Jagd,** ca. 1200 Morgen, wird den 1. August pachtlos, und soll [10752

Dienstag, den 14. Juni, Nachmittags 2½ Uhr

im **Gasthofe daselbst** auf 6 Jahre verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Gemeindevorsteher.

Keine Wanzen mehr!
Apoth. **Bennemann's** [10745
„Koryfon"
vertilgt sofort radical alle **Wanzen** und **deren Brut** sowie alles **Ungeziefer** à Fl. 50 Pfg. nur echt bei

Albin Hentze, 39, Schmeerstraße 39.

Matjes-Hering.

Offerire allerfeinsten englischen Matjes-Hering in Postfäßchen à ℳ 3,50 franco gegen Nachnahme. [10739

Robert Maschinsky, Stettin.

Freitag früh stehen **Kühe m. Kälber** und hochtragende starke und schöne Kühe in **Bitterfeld,** Zörbigerstr. No. 18, zum Verkauf. [10738

W. Böttger.

Blitzableiter neuester bestbewährter und billigster Construction empfiehlt [10601

M. Christ, Merseburg.

Prüfen alter Leitungen.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Bauergut mit guten Gebäuden und 84 Morgen Länderei, im Kreise Zeitz, ist mit sämmtlichen Inventar durch mich zu verkaufen.

A. Löblich in Zeitz, Karlstr. 17/18.

Grosser Verkauf.

Mein in der Halle'schen Straße belegenes **Wohnhaus,** bestehend aus 7 Stuben, 10 Kammern, Bodenraum und großen Kellern, sowie Ställen, Scheune und Garten am Gehöft, dann **eine Scheune** (Ziegeldach) nebst **Gärtchen,** sowie **Feld mit Ernte am Halme, 15 Morgen Zuckerrüben, Futtervorräthe, sämmtliche Acker-Geräthe, 4 Pferde** und **5 Lastwagen** [4-Zöller], **Möbel und vieles andere** bin ich Willens zu verkaufen. [10684

In dem Gehöft ist seit langen Jahren Oekonomie und Fuhrwerk schwunghaft betrieben worden.

Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Laucha a./U.

Fritz Goldacker.

Weiße Ananas

König Albert, Globus, Licida perfecta, **Mai-Königin, köstlichste Erdbeeren** mit feinstem Aroma, starke, **reichbewurzelte, sicher anwachsende** Pflanzen, 100 St. ℳ 2,50, 1000 St. ℳ 20.

Verzeichnisse gratis und franko.

Ed. Poenicke, Delitzsch.

Saure Gurken,

schöne harte feinschmeckende Waare, 11 — 12 Schock im Bord.-Oxh., offerirt billigst [10193

Oscar Sonntag, Merseburg.

Hamburger Engros-Lager
N. Neustadt

73 Gr. Steinstraße. Halle Gr. Steinstraße 73.

Handschuh!

Baum. Zwirn-Handschuh für Damen Paar 15 Pfg.
Fil de Perse " " " " 30 "
Halbseidene " " " " 38 "
Halbseidene " " " " 120 "
mit doppelter Fingerspitze.
Reinseidene " " " " 200 "
mit doppelter Fingerspitze.
Stulphandschuh „Victoria" 75 Pfg.

Strümpfe!

Weiße baumwollene Kinderstrümpfe Paar 5 Pfg.
Schwarze " " " 15 Pfg.
Schwarze u. farbige baumwollene Damenstrümpfe Paar 18 Pfg.
Schwarz gestrickte baumwollene Damenstrümpfe Paar 75 Pfg.
Touristensocken Paar 5 Pfg.
Ringelsocken " 50 Pfg.

Corsetts!

Braunmel. Drell-Corsett Stück 160 Pfg.
Graues " Nr. 1886 " 225 "
Modefarbiges " " 337 " 300 "
mit doppeltem Streifenaufsatz.
Schwarzes Lasting-Corsett " 350 "
Resedafarbiges Drell-Corsett " 500 "
echt Fischbeineinlage.

Blousen!

Cattunblouse Charlotte Stück 125 Pfg.
Satinblouse " 185 "
Mousselinblousen " 350 "
Batistblousen in neuen Ausführungen.

Neuheit:
gestreifte Blouse „Undine"
Stück 280 Pfg. [1077?

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189205272-15/fragment/page=0004

Die Hunde-Ausstellung in Berlin.

Unter dem Protektorate des Prinzen Friedrich Leopold ist am gestrigen Donnerstag in Berlin die vom Verband Kynologischer Vereine veranstaltete erste Verbands-Ausstellung von Hunden aller Rassen und von den auf Hund und Jagd bezüglichen Gegenständen eröffnet worden. Dieselbe befindet sich wieder im „Hippodrom" am Kurfürstendamm, und zwar in dem hinteren Theil dieser großen Anlage, im sogenannten Wäldchen. Angesichts des in herrlichster Maienfrische prangenden Baumbestandes und der Weiträumigkeit des Geländes ist die Annahme berechtigt, daß ein geeigneterer Ausstellungsplatz für Hundeschauen schwerlich bei Berlin gefunden werden dürfte. Der Verkehr nach dem „Hippodrom" ist durch die Stadtbahn (Haltestelle „Zoologischer Garten"), sowie durch Dampf- und Pferdebahnlinien ein leichter und geregelter, der Aufenthalt in den Garten-Anlagen ein erfrischender. Wie früher, so hat auch diesmal Herr Hofbuchdruckereibesitzer Radetzki (SW., Ritterstraße 77/78) die Leitung der Ausstellung. Seine lange Erfahrung auf dem Gebiete der Hunde-Ausstellungen, seine Rührigkeit und Thatkraft haben die Vorarbeiten zur Ausstellung und diese selbst zum glücklichen Gelingen vollendet.

Die diesjährige Hunde-Ausstellung ist die bis heute überhaupt größte in Deutschland; sie übertrifft die bisher stärkstbeschickte um 132 Nennungen. In der Gesammtheit wie in den Einzelheiten giebt sie ein umfassendes Bild von der deutschen Hundezucht. Durch Betheiligung von Züchtern aus Oesterreich, der Schweiz, aus Belgien, Luxemburg, Norwegen, Schweden und Dänemark, ist das Ausland vertreten. Der gegen 200 Seiten umfassende Katalog, von der Radetzki'schen Hofbuchdruckerei mit gewohnter Sauberkeit hergestellt und zu Vermerken mit weißem Papier praktisch durchschossen, zählt 1321 Hunde auf und 553 Aussteller. Eine rund 120 Meter lange Halle, mit Leinwand-Dach gegen Regen geschützt, bildet den Haupttheil der Ausstellung. Hier erstrecken sich längs den Gängen 4 Reihen Boxes. Kommt man vom Haupteingange des Hippodroms, so findet man in dieser Halle rechts die Jagdhunde, links die Luxushunde. Der großen Halle ist für Erdhunde, Dachshunde und Foxterriers eine andere rechtwinklig angeschlossen; in der Winkelecke beider sind die „Kollektionen" der Jagdhunde untergebracht, während die „Kollektionen" der Luxushunde und ein Dachsbau an dem entgegengesetzten Ende der langen Halle ihren Platz erhalten haben. Weiter sind unter den Laubdächern dort 7 Ringe für die ungestörte Prüfung der Hunde durch die Preisrichter abgeschlagen. In der offenen Restaurationshalle haben die sehr zahlreich ausgestellten Damen- und Schooßhunde ihre Stätte gefunden. Die Uebersicht ist durchaus eine vortreffliche.

Die 1. Abtheilung, Hunde, welche zur Jagd verwendet werden, zählt allein über 800 Nummern, und zwar Schweißhunde: 20; — Windhunde: gegen 30; — Vorstehhunde, deutsche Rassen und drahthaarige aller Länder: gegen 230; — englische Vorstehhunde, Pointers, gegen 40; — englische und irische Setters: über 40; — Spaniels: 1; — Dachshunde: gegen 320; — Foxterriers: gegen 130; — nichtklassifizirte Jagdhunde 3.

Die 2. Abtheilung, Hunde, die nicht zur Jagd verwendet werden, zählt über 500 Nummern, und zwar: deutsche Doggen allein über 100; — St. Bernhardshunde: ebenfalls über 100; — Neufundländer: 3; — Mastiffs 3; Bulldoggen: etwa 20; — Collies: etwa 50; — deutsche Schäferhunde: etwa 12; — Dalmatiner: gegen 30; — Schnürenpudel: 8; — Wollpudel: 5; — Black and tans: etwa 10; Bullterriers: 10; — rauhhaarige Pinscher: gegen 30; — Spitze: gegen 40; — Affenpinscher: 5; — Möpse: 1; — Windspiele: 15; — King Charles und Prince Charles: 7; — Rubies und Blenheims: 6; — Chins: 10; — Malteser: 11; — Toyterriers: 7; — deutsche glatthaarige Zwergpinscher: 7, und endlich nichtklassifizirte: etwa 20. Alle diese Hunde sind in nicht weniger als in 210 Klassen nach Alter u. s. w. geordnet. Die angeführten Zahlen bezeugen die reiche Beschickung namentlich der deutschen „Vorstehhunde"; der Dachshunde und der St. Bernhardshunde, auch der „Schooßhunde"; unter den letzteren bilden die 10 importirten Chins eine nur sehr selten auf Ausstellungen erreichte Ziffer. Bei den Bernhardinern findet man laut dem Katalog von Herrn Jörin-Gerber (Zürich) zwei Nennungen von Hospizhunden, deren einer, „Orsino von Hirslanden" benamset, für die Summe von 25 000 Mark, geschrieben fünfundzwanzigtausend Mark verkäuflich ist. Der deutsche Schäferhund, dessen Zucht durch den Klub „Phylax" neue Belebung erfährt, ist diesmal nicht allzu zahlreich vertreten, weil der Hauptzüchter Herr Graf K. Hahn als Preisrichter auf die Ausstellung seiner Thiere verzichten mußte. Wäre es nicht angängig, daß die Hunde von Preisrichtern „außer Konkurrenz" ausgestellt würden? Auf tüchtige Exemplare verzichtet man doch nur ungern.

Bei der Eröffnung wird Herr Radetzki die Ansprache halten. Die Ausstellung währt bis einschließlich 29. Mai. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Katalog (Preis 1 Mark) einige Abbildungen von Hunden (aus der Fachschrift „Hundesport und Jagd", Verlag von J. Schön, München) enthält. — Die Abtheilung III „Gegenstände" ist von 21 Ausstellern beschickt. Die Fütterung sämmtlicher Hunde ist wieder der Firma Spratts Patent" (Germany) Ltd. übertragen; von ihr stammen auch die Stände und Zelte. — Für die Auszeichnung von Hunden stehen zahlreiche Preise zur Verfügung, darunter an Ehrenpreisen von dem Protektor Prinzen Friedrich Leopold eine prachtvolle Blumenschale in Silber vergoldet; vom Minister für Landwirthschaft u. s. w. 2 bronzene Medaillons, 4 eiserne Medaillons, 4 silberne und 8 bronzene Medaillen u. s. w.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

= **Oberröblingen**, 26. Mai. (Neuer Schacht.) An Stelle des im vergangenen Jahre in sich zusammen gegangenen Credner-Schachtes wurde in einer Entfernung von ungefähr 50 Metern ein neuer Schacht abgeteuft. Die Abteufungsarbeiten bei letzteren sind jetzt so weit vorgeschritten, daß das Kohlenflötz mit einer Mächtigkeit von 22 Meter erreicht ist und das weitere Abteufen bis zum Liegenden ohne weitere Gefahr fortgesetzt werden kann.

T **Buttstädt**, 26. Mai. (Brand und Brandstifter.) Vorgestern Mittag gegen 1 Uhr entstand in Herrengosserstedt im Gehöft des Landwirths Juch Feuer, welches in kurzer Zeit das Wohnhaus nebst Scheune in Asche legte. Juch hat das Feuer zweifellos selbst angelegt. Er wurde bei den Löschungsarbeiten todt und halb verkohlt in der Scheune hängend aufgefunden. Er hat noch kurz vor der That eine Aeußerung auf den Tisch geschrieben, welche auf sein Ende und die Brandstiftung hinweisen. Häuslicher Unfriede soll ihn zu der entsetzlichen That getrieben haben.

= **Ermsleben**, 26. Mai. (Zur Zenker'schen Mordaffaire) wird uns geschrieben: Das Dorf Sinsleben befindet sich in großer Aufregung. Allem Anscheine nach kommt man dem am 25. März d. J. entdeckten Morde, begangen an dem Tischlermeister Zenker und dessen Tochter, immer mehr und mehr auf die Spur. Vorgestern Abend wurden die Einwohner Brömmel'schen Eheleute und der Feldhüter und Nachtwächter Weidemann aus Sinsleben verhaftet und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß gebracht. Auch der als Bahnarbeiter in Ballenstedt wohnhafte Sohn des gemordeten Zenker, welcher mit einer Tochter der Brömmel'schen Eheleute verheirathet ist, soll sich sicherem Vernehmen nach bereits hier im Gefängniß befinden. Es sollen ferner noch einige Verhaftungen in Aussicht stehen. Die Untersuchung in dieser Mordaffaire ist sehr energisch und möglichst geheim gehandhabt worden, so daß bisher über den Gang und die Erfolge der Recherchen nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen war. Hoffentlich kommt nun recht bald völlig Licht über die grauenhafte That!

= **Magdeburg**, 26. Mai. (Carnots ehemaliges Grab.) Der Grabhügel der ehemaligen Ruhestätte des Grafen Lazare Nicolas Marguerite Carnot auf dem hiesigen altstädtischen Begräbnißplatze ist jetzt, wie wir der „Magd. Ztg." entnehmen, auf Kosten der Stadt neu hergerichtet worden. Der Leichnam des Grafen Carnot wurde bekanntlich vor drei Jahren hier ausgegraben, um nach Frankreich geschafft und in Paris beigesetzt zu werden. Der Hügel ist wieder mit Epheu bepflanzt worden. Auf dem Grabe liegt der alte Stein mit der Aufschrift: A. 3172. Carnot.

* **Wittenberg**, 26. Mai. (Aus der Schloßkirche.) Die Grabstätten Luthers und Melanchthons, die bis zum Beginn des Umbaues durch in den Fußboden gelegte Bronzeplatten, mit unschönen Bohlenbelag bedeckt, bezeichnet waren, werden jetzt in würdigerer Weise bezeichnet werden, indem die Platten auf kleinen sarkophagähnlichen Erhöhungen angebracht werden. Bezüglich der Heizung haben sich die maßgebenden Behörden für eine Warmwasserheizung entschieden, deren Röhren schlangenförmig unter die Sitzbänke geleitet werden. Gestern hat das Richtefest bei dem Wiederherstellungsbau stattgefunden.

= **Nordhausen**, 26. Mai. (Der hiesige Harzklub-Zweigverein) hielt, der „Nordh. Ztg." zufolge, vorgestern Abend eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Dr. Hasse erstattete Bericht über die Goslarer Sitzung des Central-Vorstandes und theilte mit, daß die diesjährige Generalversammlung des Harzklubs in der benachbarten harzerischen Badestadt Lauterberg am 4. oder 11. September c. stattfinden werde, sowie daß in Aussicht genommen sei, den Harz in Zukunft in 15 Bezirke (statt jetzt in 12) zu theilen und die Vereine der Außenstädte in 3 Gruppen (nordwestliche mit Braunschweig, Hannover, Hamburg, nordöstliche mit Magdeburg, Staßfurt, Aschersleben und in eine südliche) zu vereinigen. Im benachbarten Roßla hat sich ein Zweigverein gebildet, welcher seine Fürsorge und Thätigkeit hauptsächlich dem Kyffhäusergebirge zuwenden will. Der Zweigverein Nordhausen ist nicht abgeneigt, mit dem Zweigverein in Roßla und einem etwa in Sangerhausen sich bildenden in einen Bezirksverband zu treten.

= **Vom Kyffhäuser**, 26. Mai. (Verkehrserleichterung.) Sicherem Vernehmen nach wird beabsichtigt, in der Verlängerung der Roßla-Sittendorfer Chaussee, eine solche bis nach dem Kyffhäuser weiter zu bauen. Für Touristen, die lediglich das Denkmal auf demselben besuchen wollen, würde das eine bedeutende Verkürzung der Tour ergeben, umsomehr, als eine regelrechte Omnibusverbindung von Roßla dahin finanziell schon gesichert ist.

T **Aus Thüringen**, 26. Mai. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. — In Altenburg hat sich ein Zweigverein des Deutschen Bauernbundes gebildet. Als Vorstandsmitglieder sind gewählt Rittergutspächter Schmidt-Romschütz, Gutsbesitzer Kipping-Primmelwitz und Rentner und Landtagsabgeordneter Kröber-Kauendorf. — Ein junger Bursche in Ruhla hatte beim Entladen eines verrosteten Gewehres das Unglück, sich die linke Hand zu zerschießen. Einem Kameraden ist dabei das linke Auge derart verletzt worden, daß es voraussichtlich verloren gehen wird. — Die Theilstrecke von Ohrdruf nach Louisenthal des Eisenbahn-Neubaues Ohrdruf-Gräfenroda ist jetzt soweit fertig gestellt, daß vorgestern der erste Arbeitszug von Bahnhof Ohrdruf nach Louisenthal abfuhr.

Σ **Döbeln**, 26. Mai. (Sozialdemokratischer Radau.) Hierselbst finden augenblicklich recht widerliche Ruhestörungen statt, von denen man in den gut gesinnten Kreisen unserer Bürgerschaft überzeugt ist, daß sie eine Folge der unaufhörlichen sozialdemokratischen Hetzereien sind. Ein an sich ganz unbedeutender Streik der Former der Richter'schen Fabrik hierselbst gab den hiesigen radaulustigen Elementen gewünschte Veranlassung, sich verschiedene Massendemonstrationen zu leisten. Die bedeutendste fand am Dienstag Abend an der sog. Haltestelle statt. Es wurde der Ruf laut: „Es lebe Bebel!" und die Schutzleute wurden verhöhnt. Da die über 1000 Köpfe zählende Menge auf wiederholtes Auffordern der Polizei zum Ausein-

klopfte dem Schleifer auf die Schulter und sagte: „So! Sie sollen auch einmal einen frohen Augenblick haben!"

Damit ließ er den ihm verblüfft Nachblickenden stehen und schlenderte, nein, schwebte seines Weges weiter.

Ihm war's, als zöge er über die Straße, ohne daß seine Füße den Boden berührten, als wären die Pflastersteine zu lichtblauen wandernden Wolken und alle Menschen zu geflügelten Engeln geworden.

Manche sahen ihm kopfschüttelnd und spöttisch oder mitleidig lächelnd nach, wenn er halblaut murmelnd an ihnen vorüber gestikulirte mit hochgezogenen Beinen, den eckigen Schultern und seligen Augen.

„Nun bin ich glücklich!" sprach er vor sich hin. „Ganz glücklich! Durch die Brust rauscht mir ein Freudenstrom, in den Ohren hallt mir feierliches Glockengeläute und meine Augen trinken Entzücken. Warum sind nicht Alle so liebeselig? Wie müßte es sich auf Erden himmlisch leben unter lauter Glücklichen!" —

„Junge, warum weinst Du?"

Er zog einen schluchzenden Gassenjungen, den er nahezu umgelaufen hätte, die unsauberen Hände von den Augen weg.

„Ich sollte der Mutter Schlackwurst holen und nun hat sie mir der Fleischerhund weggeschnappt und der Fleischer will mir keine andere geben und es ist doch sein Hund!" heulte der kleine Leidträger.

„So geh' nur hin und erzähle Deiner Mutter den Unfall, dann wird sie Dir neues Geld geben!" sagte Lepus.

„Jawohl, und Hiebe dazu und das tüchtige!" klagte der Junge.

„Wenn Deine Mutter Dich liebt, wird sie Dich nicht darum bestrafen," tröstete ihn Carolus Aemilius. „Oder hat sie Dich nicht lieb?" setzte er auf die abwehrende Bewegung des Kleinen hinzu und sah den Knaben mit warmen Mitgefühl an.

Der blieb ihm den Bescheid schuldig und blickte verständnißlos an dem Frager hinauf.

„Da, nimm," sprach dieser und hielt dem Betrübten eine Silbermünze hin.

Der Knabe zögerte, sich in den Besitz des Geldstückes zu setzen. Er kannte keinen Stolz, der in ihm gegen die Annahme eines so wenig verdienten Gnadengeschenkes etwa hätte Protest erheben können. Es war das Seltsame, Ueberraschende der Gabe, was seine ausgestreckte Hand auf halbem Wege Halt machen ließ.

Der sonderbare Wohlthäter bemächtigte sich der braunen Finger des Burschen und klemmte mit freundlicher Geberde das Geldstück zwischen dieselben. Mehr aber noch als diese gewaltsame Art der Wohlthat veranlaßte den Beschenkten die fast feierliche Färbung der Stimme, die verwaschenen Augen verwundert zu ungewöhnlicher Größe zu erweitern, als es aus des Schenkers Mund erklang: „Ja, nimm nur! Ich schenke es Dir, will nichts dafür! Weil ich so glücklich bin und ich mein Glück nicht verdiente, könnte ich Andere traurig lassen, die ich glücklich machen kann!"

Rasch bog Lepus um die Ecke. Der Knabe hätte zu träumen vermeint, wäre ihm der Thaler in seiner Hand nicht der greifbare Beweis für die Wirklichkeit gewesen.

Der Neffe des Notars. Erzählung von H. d' Altona.

Nur zögernd erhob sich Lepus. Es ließ den Blick prüfend rund durch das trauliche Stübchen gleiten, und langsam kam es von seinen Lippen:

„Ich fühle mich so heimisch hier, Fräulein Julie, daß ich am liebsten gern noch einige Augenblicke verweilen möchte, wenn Ihnen meine Gesellschaft nicht lästig ist."

Eine leichte Röthe stieg über das Antlitz des jungen Mädchens und eigenthümlich hastig antwortete sie:

„Nein, nein! Ich bin nicht eher ruhig, als bis der Brief besorgt ist. Uebrigens werde ich doch noch einmal versuchen, Einlaß bei Fräulein Iphigenie zu erhalten."

„Sie lieben meine Nähe nicht, Fräulein Julie!" sagte der Famulus im Tone der Trauer und blickte ihr dabei forschend in die Augen.

Sie schlug die Augen zu Boden und schwieg. Was die Lippen nicht sagen wollten, ihre innere Bewegung, verrieth der Busen, welcher sich verrätherisch hob und senkte.

„Fräulein Julie," begann Lepus wieder mit unsicherer Stimme. „Wenn Sie mir sagen, daß ich Ihre Nähe fliehen soll, so werde ich gehorchen und nie wieder mich Ihnen nähern. Ich werde gehorchen, obwohl ich dann tief unglücklich sein werde. Ich habe Keinen in der Welt, der mich versteht, und ich erinnere mich nicht, daß ich je die Seele hätte wärmen können an dem warmen Strahl der Theilnahme irgend eines Menschen! Ich kenne wohl meine Unbeholfenheit und wundere mich nicht, wenn Andere gelegentlich über mein Wesen lachen. Sie haben mich nie verspottet, Fräulein Julie, und ich bin Ihnen tief dankbar dafür. Alles, was ich an Dank und Verehrung in meinem Herzen bergen kann, gehört Ihnen, und darum würde es mich tief schmerzen, zu wissen, daß meine Anhänglichkeit Ihnen lästig erscheint!"

Erst stockend, dann lebhafter, und endlich in raschem Fluß drängten sich die Worte zwischen seinen Lippen hervor, als fürchtete er, daß sie sich abwenden werde, sobald er verstummte.

Carolus Aemilius kannte nicht die Kunstkniffe des Redners vom Fach, welcher den Ton seiner Worte abzustimmen versteht je nach der Wirkung, welche Satz um Satz hervorbringen soll. Jedoch über den Strom seiner Worte, der sich schwerfällig dem Munde entwindet, wirft ein leuchtendes Augenpaar die verklärenden Strahlen und ihr Glanz leiht den farblosen Lauten Klang und Leben.

Einst lag es auch in diesen wie ein Stück unbewölkter Maihimmel. Aber seines Schicksals früher Ernst und eine aller Lebensfreude abgekehrte Thätigkeit hatten über sie einen finsteren Schatten geworfen. Ihr Blau wich einem trüben Hauch und nur noch dem ausnahmsweis scharfprüfenden Blick eines Andern erschließt sich jetzt ihr Grundton. Aber dem Maihimmel entlieh dieses Augenpaar auch einst jene durchsichtige Tiefe, auf deren Grund man das Herzinnerste liegen sieht an den unverwelklichen Brüsten der Gottheit, der Liebe und des Vertrauens und sich daran nähren.

Und dieses schöne Besitzthum der Augen ist ein unverwüstliches. Nicht Zeit, nicht Arbeit und Sorge haben Gewalt darüber. Wo die Wurzeln der Seele von dem Strom echter Menschenliebe umrieselt werden, da drängt die Menschenliebe aus der Tiefe des Herzens zur Höhe und blitzt durch den Stern des Auges liebegebend, liebefordernd in die Welt hinein.

Ein solches Augenpaar ist dem Gesichte Karl Emils als das beglaubigende Siegel seines Seelenwerthes gegeben, und bei dem Aufleuchten dieser Augen vergißt man das Linkische seiner Bewegungen und die Unbeholfenheit seiner Sprache

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189205272-15/fragment/page=0005

andergehen nicht vom Platze wich, schlugen die Schulleute, unterstützt vom Gendarm, mit der Klinge dazwischen und es gab eine ziemliche Anzahl blutiger Köpfe. Hierauf kam eine Anzahl Tumultuanten auf dem Obermarkt zusammen und hier mußte abermals die Polizei mit der Waffe einschreiten. Die Verhaftungen sind erheblich, außerdem sind eine Menge Personen notirt, denen Anzeige wegen Aufruhr zugehen wird.

♃ **Dresden**, 26. Mai. (**Vom Hofe.** — **Neue Eisenbahn.**) Wie das „Dr. J." aus Sibyllenort erfährt, hat sich das Befinden der Königin wesentlich gebessert, und ist der Husten, von welchem Dieselbe in letzter Zeit befallen war, fast ganz beseitigt. — Das Finanzministerium hat beschlossen, die schmalspurige Secundärbahn von **Wolkenstein** nach **Jöhstadt** am 1. Juni 1892 dem allgemeinen Verkehre zu übergeben.

ħ **Badersleben**, 26. Mai. (Der hiesige landwirthschaftliche Verein) hielt dieser Tage seine zweite diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher Herr Professor Dr. **Kirchner**, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Leipzig einen Vortrag über „**Aufzucht der Kälber**" hielt. Der Redner beleuchtete zunächst die Wichtigkeit der Beschaffung und Ergänzung guten Milchviehes und gab der eigenen Aufzucht dem Ankaufe gegenüber den Vorzug. Bei der Milchviehhaltung komme nicht nur die Menge, sondern auch die Beschaffenheit, der Fettgehalt und Buttergehalt der Milch in Betracht. Die Erzielung einer möglichst fettreichen Milch sei insbesondere für die zu Genossenschaften vereinigten Wirthschaften von größter Wichtigkeit. In ausführlicher Darlegung beleuchtete der Redner sodann die **Aufzucht, Ernährung** und **Pflege** der jungen Thiere und die so häufig auftretende Krankheit (Kälberdurchfall), in Folge deren so viel Kälber eingehen. Bei der Ernährung der Kälber komme die spätere Nutzrichtung der Thiere in Betracht. Ein zur Mast oder Arbeit bestimmtes Thier müsse wesentlich anders als ein zu Milchzwecken gewähltes gefüttert werden. Die Kälberkrankheit rühre zweifelsohne von Bacterien mit her, weshalb die peinlichste Reinlichkeit der Trinkgefäße, die Auskochung derselben nach dem Gebrauche, das Aufkochen der Futtermilch, die Abionderung der Thiere aus infizirten Ställen vollste Berücksichtigung erfordere. Solche jungen Thiere, die als Mast- oder Arbeitsthiere gezüchtet werden sollten, müßten eine kräftigere Fütterung erhalten als solche, die zu Milchtieren bestimmt würden. Der Uebergang zum Ersatz der reinen Kuhmilch müsse allmählich erfolgen. Der Muttermilch am nächsten komme die entrahmte, aber noch süße Milch. An Stelle des in dieser Milch fehlenden Fettes müsse eine Beigabe von 50 Gramm Leinsamen pro Liter Milch erfolgen. Später hin müßten dem jungen Thiere außerdem geringe Mengen fester Nahrung in Form besten Wiesenheues gegeben werden, welchem gequetschter Hafer zuzusetzen sei; auch Malzkeime hätten sich ganz vortrefflich bewährt. Grundbedingung zum Gedeihen der jungen Thiere sei die Bewegung in frischer Luft. Wo kein Weidegang bestehe, müsse ein besonderer Laufplatz mit Schutzdach beschaffen werden. Eine Wägung der Thiere von Zeit zu Zeit zur Feststellung des Gewichts sei nothwendig. — Zu einem klaren Vortrage besprach sodann Herr Gutsbesitzer **F. Kenne** hier „Das neue Einkommensteuergesetz in Berücksichtigung landwirthschaftlicher Verhältnisse". Seinen Ausführungen zufolge ist das einzige Mittel gegen eine etwaige Ueberlastung die Buchführung. Der vom Redner gemachte Vorschlag betreffs Anfertigung eines einfachen Buches, nach dem vorliegenden Muster, dessen Einrichtung näher beschrieben wurde, fand die Zustimmung der Versammlung.

✳ **Kleine Notizen.** Das **Provinzial-Liedertafelfest**, an welchem sich die Liedertafeln von **Barby, Köthen, Dessau, Halle, Magdeburg, Schönebeck** und **Zerbst** betheiligen, findet in diesem Jahre am 11. und 12. Juni in **Schönebeck** statt und gewinnt dadurch an Interesse, daß die festgebende Liedertafel Schönebeck damit zugleich die Feier ihres 50-jährigen Bestehens verbindet. — Auf den Kohlenwerken in **Groß** bei Aschersleben gerieth der 50-jährige Arbeiter Georg **Wagner** zwischen die Puffer zweier Bahnwagen. Dabei wurde ihm der Unterleib zerrissen, das Becken und der rechte Unterschenkel zermalmt. Der Verunglückte verstarb unmittelbar darauf. — Wegen epidemischen Auftretens der **Masern** sind auf amtliche Anordnung die Schulen in Blankenburg a. H. und in Hüttenrode bis auf Weiteres geschlossen worden. — In **Bitterfeld** feierte der Lehrer und Cantor emer. August **Zunge** am 25. Mai in vorzüglicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. — Die allgemeine Gesangeskunstellung in Halberstadt ist am Himmelfahrtstage eröffnet worden. — Die Schule in **Bischofswerda** feiert in diesem Jahre das Fest ihres 500-jährigen Bestehens.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 23. Mai.

Aufgeboten: Der Chemiker Dr. Reinhold Schönbrodt und Anna Wagner, Adlershof und Streiberstr. 1. Der Rittergutsbesitzer Gustav Otto und Sophie Lieberkühn, Heudeber und Königsplatz 44. Der Maler Wilhelm Opitz und Bertha Teller Mansfelderstr. 38. Der Zimmermann Karl Klabe und Pauline Nandor, Gr. Wirschleben und Halle.

Geboren: Dem Bäckermeister Friedrich Göpe ein S., Ernst Otto, Steinweg 39. Dem Maurer Robert Sondershausen Zwillingstöchter, Anna Bertha — Auguste Marie, Trödel 15. Dem Tischler Julius Koppermann eine T., Frieda Ella, Hospitalplatz 9. Dem Schlosser Paul Cramme eine T., Friederike Gertrud, Schwetschkestr. 19.

Gestorben. Des Bureaugehilfen Leonhard Redslob S., Bernhard, 11 M. Ludwigstr. 16. Des verstorb. Schneider Hermann Juhr S., Willy, 11 M. gr. Klausstr 30. Des Hotelbesitzer Martin Schaub Ehefrau Christiane geb. Rohde, 64 J. gr. Steinstraße 24. Der Nagelschmied Friedr. Griesling, 60 J. Klimkt. Die Wittwe Amalie Hullupp geb. Esper, 67 J. a. d. Glauch. Kirche 3. Die Wittwe Friederike Siebeck geb. Schütze, 69 J. Breitestraße 12. Des Schneider Heinrich Schmitz T. Emma Marie Elisabeth, 7 M. Leipzigerstr. 16. Hedwig Edstein, 21 J. Böllbergerweg 7. Des Kaufmanns Friedr. Wittschiebe S. Eduard Hermann Alexander, 25 J. Königsplatz 7.

Standesamtsnachrichten von Giebichenstein.

Meldungen von 21. bis 24 Mai 1892.

Eheschließungen: Der Bahnarbeit er J. J. Poese u. K. F. Th. Meyer, beide Böckstr. 14.

Geboren: Dem Tischler A. O. G. Thiele 1 S., Burgstr. 34. Dem Packmeister K. A. H. Otto 1 S., Mänzelgasse 2. Dem Stadtbahn-Wagenführer F. O. Wernicke 1 T., Triftstr. 13. Dem Fabrikarbeiter J. Chr. O. Lehmann 1 T., Augustsstr. 6. Dem Handarbeiter G. Straube 1 T., gr. Brunnenstr. 32. Dem Handarbeiter F. W Banse 1 T., Reilstr. 27. Dem Maurer F. F. Reipsch 1 S., Reilstr. Ein unehel. S., Augustsstr. 62.

Gestorben: Des Geschirrführer F. Richter S., 2 M. 5 Tg. gr. Brunnenstr. 57. Des Maters K. F. W. Breinig S., 15 Tg. Eichendorfstr. 9. Des Spinnmeisters F. K. O. Kaufhold T., 8 M. 25 Tg. Augustsstr. 46. Die Schneiderin A. F. Bäseler, 23 J. 8 M. 11 Tg. Adolfstr. 1a Die K. F. Brode, 22 J. 5 M. 20 Tg. Augustsstr. 62. Des Former's R. A. Tiemann S., 3 M. 15 Tg., Triftstr. 37a. Ein totgeb. S., des Handelsmannes J. G. Mistel. Reilstr. 33. Des Feilenhauers H. K. Wiepes S. 9 M. 24 Tg. Eichendorfstr. 4

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— **Concurs-Eröffnungen.** Kaufmann Franz Hinsche in Dessau. Verst. Kalkmüller Carl Heinrich Liebetrau bezw. dessen Wittwe Auguste, geb. Ortmann, zu Kittelsthal (Eisenach). Kaufmann Carl Pfingbaupt zu Magdeburg.

Industrie, Handel, Finanzen.

— **Braunschweig**, 25. Mai. Der Aufsichtsrath der **Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik** schlägt 10 % Dividende vor. Die Fabrik ist auch im neuen Geschäftsjahr gut beschäftigt.

— **Prag**, 25. Mai. Die Generalversammlung des Zuckerlandesvereins beschloß, gegenüber des amerikanischen Zuckertrusts, der die europäische Rübenzucker-Industrie höchstgradig gefährde, Stellung zu nehmen. Der Präsident der Versammlung regte die Organisation des Rohzuckerverkaufs durch Syndicate an, und soll deshalb mit Deutschland und Frankreich eine Einigung gesucht werden. Vorläufig wurde eine Commission eingesetzt, die die nöthigen Schritte gegen den amerikanischen Trust thun soll.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 27. Mai 1892.

	Dividende für	%	St.	Coursnotiz
Hallesche 4 % Stadt-Anl. von 1882	—	—	4	101,50 G.
Hallesche 3 ½ % Theater-Anl. von 1884	—	—	3½	95,75 G.
Hallesche 3 ½ % Stadt-Anl. von 1886	—	—	3½	96,— G.
Erfurter 3 ½ % Stadt-Anl.	—	—	3½	96,— B.
Halberstädter 3 ½ % Stadt-Anl. von 1890	—	—	3½	96,— G.
Naumburger 3 ½ % Stadt-Anl.	—	—	3½	95,— G.
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	102,00 G.
Sächsische 4 % Provinzial-Anl.	—	—	4	101,50 G.
Sächsische 3 ½ % Provinzial-Anl.	—	—	3½	95,75 G.
Unstrut-Regul. 3 ½ % Oblig. [Bred.-Nebra]	—	—	3½	95,50 G.
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik, 4 % Hyp.-Anleihe	—	—	4	99,00 B.
Körbisdorf Zuckerfabrik, Hyp.-Anleihe	—	—	4	100,50 G.
Ludwig II, Gewerkschaft, Hyp.-Anleihe	—	—	4	98,50 B.
Naumburger Braunkohlen, Hyp.-Anleihe	—	—	4	95,— G.
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verb. 4 ½ % Schuldv.	—	—	4½	102,50 G.
Werschen-Weißenfelser Braunk. ½ % Schuldv.	—	—	4½	102,50 G.
Hallesche Bankverein-Actien	1891	9	5	156,00 G.
Spar- u. Vorschußbank-Aktien	1891	7	4	120,00 G.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1890/91	12	5	200,— B.
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1890/91	7	4	—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Act.	1890/91	6	4	—
Eilenburg, Kattun-Manufaktur-Actien	1890/91	0	4	—
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1890/91	5⅓	4	100,00 B.
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1890/91	12⅔	4	129,— G.
Halleche Maschinenfabr.-Actien	1891	35	4	—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1891	5⅓	4	111,00 G.
Hildebrandsche Mühlenwerk-Actien.	1890/91	18⅓	4	153,00 G.
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1891/92	12	4	—
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1890/91	12	5	195,— G.
Naumburger Braunkohlen-Act.	1890/91	6⅔	4	104,00 G.
Riemberger Malzfabrik-Actien	1890/91	0	4	—
Packhofs-Actien *)	—	—	fco.	260,00 G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1891	10	4	—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Pr.-Actien	1891	10	5	—
Werschen-Weißenfelser Braunk. St.-Actien	1891/92	15	4	175,— G.
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1890/91	20	4	—
Zeitzer Paraff- und Solaröl-fabrik-Actien	1891/92	5	4	88,00 B.
Zuckerraffinerie Halle Actien	1890/91	7	4	110,50 B.
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Bereins-Kuxe *)	—	—	fco.	—
Consol. Hallesche Pfännerschaft Kuxe *)	—	—	fco.	195,— G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Julie hatte still den Blick erhoben und mit der Miene unverhohlenen Wohlgefallens dem Redenden in das eckige Antlitz geschaut.

Selbstvergessen hatte sie die Hände zusammengeschlossen.

Das Haupt lehnt, wie von der schweren Haarkrone nach gezogen, hinten ein wenig im Nacken.

So steht sie vor seinem hohen, schmächtigen Gestalt, wie ein Kind, das eine fremdartige Erscheinung, des Anstaunens werth, an seinem Platze festgebannt hat.

Fahre fort! Siehst Du nicht, Du Guter, wie mir so wohl ist, wenn Du redest und blickst?" — so liegt es in der schweigenden Geberde des Mädchens.

Carolus Aemilius versteht sie wohl nicht ganz, die stumme Sprache, die aus ihrem Blick zu ihm redet. Aber instinktiv fühlt er, daß das einzige Mittel, das anmuthige Mädchen noch eine Weile so in seiner Nähe zu halten, das ist, wenn er in ebenmäßiger Weise den Faden seines lauten Denkens weiter spinnt.

Und er beginnt wieder, ihr von seiner Vereinsamung zu reden, und das glühende Verlangen, ein treues Herz sein nennen zu dürfen, flammt hell auf in seinen Worten und scheint wieder auf seinen brennenden Wangen.

Die junge Dame stemmt sich noch einmal gegen die überfluthenden Wogen seines Gefühls, die ihr Herz mit fortzureißen drohen.

Sie weicht dem vollen Blick seiner Augen aus und erwidert: „Haben wir nicht genug zu thun, an das zu denken, was dieses Haus heimgesucht hat, und an die Mittel, durch welche wir das schwere Unheil, das uns liebe Personen bedroht, bannen können? Ich habe keinen Gedanken für Anderes, selbst nicht, wenn es sich um meine heiligsten Wünsche handelt, als nur dafür, wie das drohende Verhängniß von dem Haupte der Freundin abzuwenden ist. Ich empfinde ein Gefühl der Scham und Reue, daß ich auch nur einen Augenblick froh aufathmete, als Iphigenie sich zu dem Opfer bereit erklärte, und ich würde mich für abscheulich eigennützig halten müssen, wollte ich mich mit meinem eigenen Glücke beschäftigen, so lange hier in unmittelbarer Nähe ein gutes Menschenkind mit bis auf den Tod verwundetem Herzen bittere Thränen weint!"

Sie hatte hastig, fast ungestüm gesprochen, mit brennenden Wangen und beinahe herausfordernd und trotzig hatte sie dabei in das Gesicht des Famulus geblickt.

Sie mochte glauben, ein Carolus Aemilius Lepus, dessen Herz sie bis vor einer Stunde für ausgetrocknet hielt unter dem Bücherstaub der Gelehrtenstube, müsse ihre Absicht, ihn von dem heiklen Thema abzubringen, endlich begriffen haben.

„Sprechen Sie weiter, Fräulein Julie, sprechen Sie weiter!" sagte Lepus und der Ton seiner Stimme zitterte. „Es klingt mir wie Musik, wenn Sie so reden!"

Sie hatte die Augen niedergesenkt. Er konnte ihr tieferes Erglühen bei dem weichen Klang seiner Stimme nicht wahrnehmen.

Sie schwieg. Sie fühlte die Macht seiner Augen auf ihrem Antlitz ruhen. Langsam, als hätten sie eine schwere Last von sich abzuwälzen, erhoben sich die Lider und als sie nun in seinem Blick die durch keine Schüchternheit mehr gehemmte innige Zärtlichkeit hervorbrechen sah, da sank jäh ihre so lang behauptete Haltung zusammen.

„Karl Emil!" hauchte sie und die zitternde Rechte griff unwillkürlich nach dem Herzen, das sich plötzlich laut hämmernd gegen die schon zu lange erduldete Maske des Gleichmuths auflehnte.

„Julie!" schlug es wieder weichen Klanges an ihr Ohr. „Julie, wissen Sie, was Sie mir sind?"

Willenlos ließ sie ihm die Hand, die er sanft an seine klopfende Brust preßte.

„Oh, gewiß, Du weißt es!" gab er selbst die Antwort. „Und Du zürnst mir nicht darum, nicht wahr?"

Unter Thränen lächelnd blickte sie auf in den warmen Glanz seiner Liebe.

Sie hatte nur einen Blick für ihn, einen langen wortreichen Blick. Dann legte sie still hingebend das Haupt an seine Brust, als müßte sie es ausruhen lassen von der Wucht des darauisgefallenen Segens.

„Julie, mein Glück!" rief er halblaut aus in einem jauchzenden Tone, durch den die ganze Wonne seiner Empfindungen zitterte. „Ich habe ein solches Glück nicht für möglich gehalten!"

Er berührte unmerklich, mit einem Ausdruck der Andacht, die weiße Stirn des geliebten Mädchens mit den Lippen. Dann schob er sie von sich zurück, hielt sie mit beiden Händen vor sich hin, sah ihr mit glückstrahlenden Augen in das liebliche Gesicht, als müßte er nun erst das eroberte Kleinod recht betrachten. Dann schloß er sie ungestüm in seine Arme, ließ sie wieder los und sagte mit gepreßter Stimme: „Es ist mir hier drinnen zu eng, morgen sehen wir uns wieder!"

Die Thür schloß sich hinter ihm. Julie legte die Hände vor die Augen .... dann trat sie an das Fenster.

Ein Abendrothhauch des scheidenden Tagesgestirnes strich kosend mit der purpurnen Hand über das in Thränen glückselige Menschengesicht.

Sie drückte die heiße Stirn an das Glas, dann öffnete sie das Fenster, trank mit einem lechzenden Athemzug einen vollen Luftstrom in sich hinein und sprach mit dem Blick einer Berauschten: „Wie ist es doch so schön, wenn man glücklich ist!" — — —

„Der Himmel läßt zu meiner Liebesfeier auf seinen Wolkenbogen die Freudenfeuer lodern!" sprach Carolus Aemilius, als er wonnetrunken die Straße durchkreuzte, und er blickte mit strahlenden Augen in das Gluthmeer des Abendhorizontes.

Plötzlich entwand sich ein unterdrückter Ausruf des Schmerzes seinen Lippen, er war gegen die Karre eines Scheerenschleifers gerannt.

„Wenn die Leute rappelig werden, kriegen sie's zuerst in den Kopf!" brummte der Eigenthümer des Karrens, der seine fahrende Werkstatt nur durch einen kräftigen Griff vor dem Umkippen zu bewahren vermochte, mit einem giftigen Blick auf Lepus.

„Ich bitte um Entschuldigung," sprach der Famulus. „Es geschah wirklich nicht absichtlich!"

Er sagte es mit einem sonnigen Gesicht und faßte zugleich nach dem wundgestoßenen Schienbein.

Scheerenschleifern sind freundliche Worte aus dem Munde Anderer eine seltene Kost. Die unerwartete Höflichkeit des jungen Mannes und dessen gemüthvoller Ton verursachten in ihm ein Gefühl der Unbehaglichkeit. Mißtrauisch blickte er Lepus an, zog dann aber seinen Hut und murmelte einige unverständliche Worte über seinen Schleifstein hinweg.

Carolus Aemilius griff in die Tasche und legte ein Geldstück auf den Karren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920527 2-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 122 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage

Halle, Freitag 27. Mai 1892.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg und Eisleben in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.

Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.

Hôtel ersten Ranges.

10111] *L. Achtelstetter.*

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.

Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.

Haus ersten Ranges.

Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. 6052

Rud. Draheim.

Hôtel Continental,
474] **Halle a. S.**

Haus I. Ranges am Centralbahnhof verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. **Elektrische Beleuchtung. Centralheizung.** Französische Betten. **Person. Aufzug.** Fernsprecher 496. Elegante anheimelnde Familienzimmer bei solid. Preisstellung.
Besitzer **Carl Leistner.**

Hôtel Stadt Dresden.
Am Central-Bahnhof Halle a. S.
Elektrische und Pferdebahn nach allen
2189] Richtungen.
Logis schon von *M.* **1,50** an.
Bäder i. Hause.—Hausdien. am Bahnh.
Telephon Nr. 355.
W. Stünkel, Besitzer.

Hôtel z. gold. Hirsch
m. **Viktoria-Theater** u. Gartenrestaur., 3 Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Fremdenzimmer von 1 *M* an.
Fernsprecher 254.
C. Crone,
8856] früher Reise-College.

F. A. Jordan Nachf.,
Inh. Heinr. Tischbein,

Weingrosshandlung u. Weinstube zum „Vater Rhein" gr. Märkerstrasse 14, empfiehlt ihre renommirten Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine, [6491
Deutsche Sekte, Champagner, Spirituosen. Täglich fr. Maibowle, sowie gr. Oderkrebse.

Walter Reichert's
Weingrosshandlung u. Probirstube
empfiehlt ihre reinen, gutgepflegten Weine. Weinstuben geöffnet bis 12 Uhr Nachts.
Fernsprecher 558. [7907
Martinsgasse 12/13
(obere Leipzigerstrasse.)

Hôtel goldene Kugel.
Nächstgelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [10110
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer **Paul Weisswange,**
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Neumarkt-Fischhalle.
Halle a. S. Fernsprecher Nr. 683.
Fischwaaren, Südfrüchte, Conserven, Großhandlung lebender Fluß- u. Seefische, Goldfische, Schildkröten, Krebse, Hummern, Caviar u. Wildhandlung. Hamburger Frühstücks-Zimmer im Hauptgeschäft **Geiststraße 36 a.** Filiale **Merseburgerstr. 42.** Volkswohl.
[10374 Inh. **Musculus & Co.**

Renelt's
[5442
Deutsches Sekt-Haus.
ältestes und renommirtestes Weinrestaurant am Platze.
gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 581.
Empfehle täglich große Oderkrebse, Helgoländer Hummer, alle Delikatessen der Saison, Kiebitz- u. Möven-Eier. Vorzüglichen Mittagstisch v. 1 bis 3 Uhr, à Kouv. 1,50 M., v. 3 bis 6 Uhr, à Kouv. 3 M. Stets gewählt. Menu, der Saison angemessen. **Große gewählte Speisekarte.** Diners u. Soupers nach deutsch., engl., u. franz. Geschmack. Zim. f. Familien stets reservirt.

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Bestrenommirtes Weinrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Soupers, sowie gewählte Speisekarte.
Täglich frische Maibowle. (5686
Inhaber: ***W. Pörtzel.***

Hôtel „Vier Jahreszeiten".
Leipzigerstraße 68, nächste Nähe des Bahnhofes. [9686
Logis Mk. 1.50. Kein Weinzwang. Schönes Restaurant mit gr. Garten. Im Ausschank **Münchner Bügerbräu.** Fernspr. 242. — Portier am Bahnhof.
Carl Lorey,
früher Leipzig, Münchner Bürgerbräu.

Neu! Neu!

Hotel du Nord.
Leipzigerstr. 55, nächst dem Bahnhof, Haus ersten Ranges. Solid, elegant ausgestattet. **Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Mäßige Preise. Schöner Garten mit Colonade.**

Schaub's
Hôtel zum schwarzen Adler,
Halle a. S., gr. Steinstr. 24,
hält seine aufs comfortabelste neu hergerichteten Zimmer mit guten neuen Betten zu civilen Preisen bestens empfohlen. [8857
Verbindung mit dem Bahnhof durch electrische Bahn.

Kaiser-Säle,
Im Biertunnel.
Täglich Concert
der Damen-Kapelle Boriska.
An Wochentagen Anf. 8 Uhr Abends. Jeden Sonntag **Frühschoppen-Concert** Anf. 11½—1½ Uhr, Anf. Ab. 5 Uhr.

„Zur neuen Börse".
Leipzigerstr. 106/107. (nahe a. Markt).
direkte Pferdebahnverbindung.
empfiehlt **Ia. Culmb. Exportbier (0,4 Ltr. 20 Pfg.)** Ia. **Lagerbier**, sow. **Echte Dölln. Gose.** Für Vereine angen. **Gesellschaftsz. m. Pianino. Billard. Kalte u warme Speisen zu jeder Tageszeit Mittagstisch i. Ab. von M. 0,65 an**
7300 Inhaber: **Jul. Vahle.**

Gardinen, Gartendecken, Steppdecken und Daunendecken

aller Art, neueste Dessins, nur bewährte Qualitäten, ebenso billig wie in den

Ausverkäufen

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigste festen Preisen [10782

Robert Steinmetz,
Halle a. S., Leipzigerstraße 1 (Rathhaus).

Hallesche Weizenbierbrauerei
Fernspr.: 486. **Martin Schneider** Fernspr.: 486.
Inh. Albert Morell.

Vielfachen geschätzten Anregungen aus dem Kreise meiner bisherigen werthen Abnehmer, wie auch von anderer Seite Folge leistend, habe ich für den hiesigen Platz eine mit bewährtesten Einrichtungen ausgestattete durchaus leistungsfähige [10744
Abtheilung für Flaschenbier eingerichtet u. bringe von jetzt ab mein
Weizenlagerbier

Bitte auf Schutzmarke zu achten.
in anerkannt vorzüglicher, von keiner Concurrenz erreichter Qualität auch in Flaschen zum Versandt.
Desgleichen das seit Kurzem von mir aus nur den besten Rohstoffen auf's Sorgfältigste hergestellte u. auf's Kräftigste eingebraute

Gloria-Weissbier.
Preis-Courant:

Weizen-Lagerbier à 4/10 Fl. . . . . 0,8 Pfg
Gloria-Weißbier à 4/10 Fl. . . . . 0,8 „

Bei größeren Abschlüssen gewähre entsprechenden Rabatt.
Die Flaschen sind mein unveräußerliches Eigenthum und dürfen zu keinem anderen Zwecke benutzt werden.

Pfand auf Flaschen wird nicht erhoben, sondern nur Quittung darüber erbeten.

Alle Aufträge werden prompt und mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Gustav Uhlig,
Halle a. S.
Untere Leipzigerstr.

Grösstes Lager der Provinz Sachsen in

Taschen-, Stand- und Wand-Uhren
jeder Art.

Herren-Cylinder-Uhren von 8, 10, 12, 15 Mark an.
Damen-Cylinder-Remontoirs von 15, 18, 20 Mk. an.
dito in **echt Gold** von 26 Mark an.
Auf jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie.

In **Jubiläums- und Hochzeits-Geschenken**
empfehle ich
Stand- und Wanduhren
10788] in Holz, Bronze, Stahl, Marmor, Majolika etc., sowie **Regulateure** in Nussbaum oder Eiche in über 100 verschiedenen Mustern zu den billigsten Preisen.
Patent-Wecker in Nickel-Gehäuse von 3 Mark an.
Beamten-Wecker, die sichersten der Welt, 5, 6 und 7 Mark.
Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie.
Reparaturen unter Garantie prompt, schnell und billigst bei

Gustav Uhlig, Uhrmacher.

Allgemeine Ordnungspartei
für Halle und den Saalkreis.

General-Versammlung
Sonntag, den 29. Mai d. Js., Nachmittags 3½ Uhr im großen Saale der Kaiser-Säle zu Halle (gr. Ulrichstraße).

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts-Bericht.
2. Vortrag des Herrn Ober-Bergrath Dr. **Arndt**: „Die politische Lage und die Stellung der Ordnungspartei zu den politischen Tagesfragen".
3. Rechnungs-Legung; Entlastung des Schatzmeisters.
4. Vorstands-Wahl.
5. Wahl von 2 Rechnungs-Prüfern für 1892/93.

Alle unsere Mitglieder sind zur Theilnahme dringend eingeladen. Mitgliedskarte gilt als Ausweis.

Der Vorstand.
Reuter.
10681]

Bekanntmachung.
Am Sonntag, **den 29. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr finden auf dem Exerzierplatze bei Merseburg die Pferde-Rennen des Vereins statt.**
Billets zu diesen Rennen sind vom 22—29. Mai cr. Mittags in der Cigarrenhandlung von **A. Wieses** Nachfolger in **Merseburg** und am Renntage von Mittags 1½ Uhr ab an den Kassen vor dem Rennplatze zu folgenden Preisen zu haben:
Für Equipagen 6 *M.*
„ Reiter, Tribünen und Sattelplatz je 3 *M.*
„ Mittelplatz à 1 *M.*
„ Ringplatz à 50 ₰. 10647

Der Vorstand des Sächsisch-Thüring. Reiter- u. Pferdezucht-Vereins.

Bad Wittekind.
Heute, Sonnabend, Nachm. 4 Uhr
Gr. Militär-Concert.
Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**
Billets im Vorverkauf 15 St. 3 Mk. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. [10769

Prinz Carl.
Heute, Freitag, Abends 8 Uhr
Grosses Militär-Concert.
Entré 30 ₰. **O. Wiegert.**
Billets im Vorverkauf 15 St. 3 Mk. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. [10768

Hall. Fahrräder-Depot,

Martinsgasse 12/13 I., an der Leipz.-Str. und ersten Weiche.
Größtes Fahrradlager. Preisliste post- und kostenfrei. [10473
Fahrunterricht.

Sterilisirte Kindermilch
der Zerbster Milchsterilisirungs-Anstalt in Flaschen
à 125 g 5 ₰
à 200 g 7 ₰
à 300 g 10 ₰
excl. Flasche
stets frisch vorräthig bei
Ernst Beyer, Herrenstr. 5,
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109
Julius Kegel, Steinweg 54,
Paul Kegel, Bernburgerstr. 28, [9886
A. Steinbach, Königstraße 16.

Verdünnungen mit Wasser- oder Kufekesuppe nur auf vorherige Bestellung.

Rehrücken, Keulen, Blätter, ital. Gänse u. Hahnen, junge, fette Tauben, lebende Bach-Forellen, Riesen-, Oder- u. Suppenkrebse, Braunschw. u. Rhein-Stangenspargel
Alles täglich frisch empfangend
Reiche's Wildhandlung,
Bahnhofstraße 14. Telephon 630.

Prima **Rehrücken, Rehkeulen u. Blätter, junge Vierländer Gänse u. Enten, Hamburger Küken, franz. Poularden, frische Möveneier**
empfing [10774
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 3.

Schlurick's Wasserheilanstalt Halle a. S.,
Fernsprecher 696.
Hochstr. 4. Endstat. der electr. Stadtbahn: **Steinweg.**
Berathung in allen Krankheitsfällen. Naturgemäße Behandlung. **Dampf-, Rumpf-, Sitz- und Vollbäder** (auch ohne Berathung) von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Badeeinrichtungen der Neuzeit entsprechend. **Vegetarischer Mittagstisch** von 1—3 Uhr. **Weizenschrotbrod täglich frisch.** Kur das ganze Jahr hindurch. **Prospekte und Auskunft kostenlos.** [10383

Wellenbad
Mansfelderstr. **17.** Mansfelderstr. **17.**
Meine **Bade-Anstalt** verbunden mit kräftiger **Douche u. Brause** ist mit heutigem Tage eröffnet. [10781
L. Herm. Weineck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920527 2-15/fragment/page=0007

Grosse Ulrichstrasse 27. W. Assmann's Hamburger Frühstücks-Zimmer geöffnet von Morgens 8 Uhr ab.
Reichhaltige Speisekarte. Caviar-Semmeln 25 Pf. Lachs-Semmeln 20 Pf. ff. Biere u. Weine. (9555

Leipziger Tattersall-Gesellschaft.

34 Reit- und Wagenpferde, 8 diverse Wagen (Coupé, Phaeton, Bräk 2c.) **9 „ Geschirre** (Jucker, Cabriolet 2c.) **1 complete Gig-Equipage, 1 complete Pony-Equipage werden im Leipziger Tattersall, Elsterstraße No. 22**

Sonnabend, den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr

öffentlich versteigert und dem Höchstbieter zugeschlagen. Alles Nähere aus der erschienenen Liste, die auf Verlangen franco per Post zugesandt wird. Donnerstag und Freitag können die Pferde und Objekte probirt und gemustert werden und ist auch an diesen Tagen vor der Auction der freihändige Verkauf sämmtlicher Pferde 2c. gestattet. [10697
Leipzig, Elsterstraße 22.
Direktion der Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Pfitzmann

Englisch! Madame Knoechl (Londonerin)
9526] **Krukenbergstr. 2 II. vis à vis den Kliniken.**

G. Schaible, Halle a. S.
27 Nur Große Märkerstraße 27.
Empfiehlt sein großes Lager von selbstgefertigten Möbel- und Polsterwaaren in allen Holzarten,
Complett aufgestellte Zimmereinrichtungen zur bequemen Uebersicht.
Größtes Lager von **Sophas, Garnituren und Matratzen** in allen Façons mit Roßhaarpolster. [9952
Reelle Bedienung. Anerkannt billigste Preise.
Nur Gr. Märkerstr. 27. — Nur Gr. Märkerstr. 27.

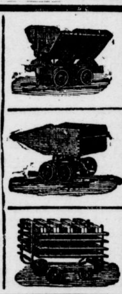
SPECIAl-CORSET-FABRIK
Bernhard Häni,
Halle a. S., Schmeerstrasse No. 12.

Grösste Auswahl in:
Damen- und Kindercorsetten, ff. Brüssler Corsetten. Marke P. D. der manufacture Royale de Corsets Brüssel.
Specialität:
Umstandscorsets, Leibbinden, Geradehalter, Gesundheitscorsets, Nährcorsets, Kindercorsettchen und Leibchen.
„Corset Plastik" für zartgebaute Damen.
Ausgleichungen hoher Schulter u. Hüfte, Hygiëa-Holzwollebinden, Dianagürtel, (Neueste Monatsverbände) Corsetreparatur., Corsetwäsche bill.

Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabriken,
Berlin S. W.,
Tempelhofer Ufer 24.

Gleis, transportabel u. fest, Stahlmuldenkipplowries, 1/3, 1/2, 3/4 cbm, Plateauwagen mit Stahl- und Holzplateau.	Kastenwagen z. Kippen od. fest, Weichen und Drehscheiben, stählerne Schiebkarren, stählerne Karrdielen.

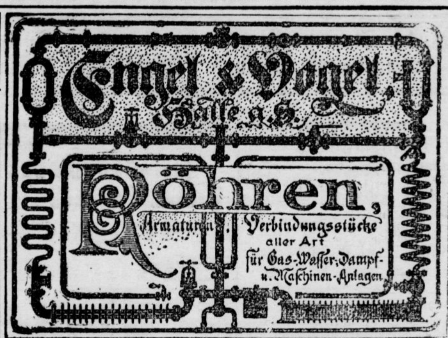
Sämmtl. Eisenbahnmaterialien für Schmal- u. Normalspur
zu Kauf und auf Miethe.
Prospecte gratis und franco.



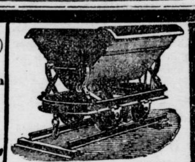
Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.
Man wolle stets verlangen
Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János".
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Hallescher Versicherungsverein zu Halle a. S.
(Hagel-, Vieh- und Glasversicherungs-Gesellschaft).
Ordentliche General-Versammlung, Mittwoch, den 15. Juni 1892 Nachmittags 4 Uhr im Restaurant „Concordia-Palast" zu Halle a/S., Geiststr. Nr. 43 **Tagesordnung:** 1. Geschäftsbericht, 2. Bericht der Rechnungs-Revisoren und Antrag derselben auf Ertheilung der Entlastung, 3. Statut-Aenderung, 4. Ergänzungswahl des Vorstandes. [10780
Halle a. S., den 25. Mai 1892.
Der Direktor
C. Lange.

N. Sing-Akad. Sonnabend praec. 3 Uhr Probe für Chor und Orchester Volksschule.



Otto Neitsch, Halle (Saale)
Specialfabrik für Industrie-u. Feld-Eisenbahnen Eisenconstructions-Werkstätten,
verbunden mit **Stahl-Schienen- und -Schwellen-Walzwerk, Räder- und Achsen-Fabrik, Stahl- u. Eisengiesserei I. Ranges.**
8421



Bester Kippwagen der Welt.
Patent Neitsch.

Grosse Preisermässigung!

Specialitäten:
Industrie- und Feld-Eisenbahnen,
normal u. schmalspurig, ganze Anlagen und Einzeltheile, als: Fertige Geleise, Schienen, Schwellen, Weichen, Schiebebühnen, Drehscheiben, Geleisewagen, Radsätze, Räder, stählerne Karrdielen, eiserne Schiebekarren.
Electrische Eisenbahnen, Schmalspurbahnen mit Drahtseil- u. Kettenbetrieb,
Aufzug- und Bremsbergbahnen, Eiserne Brücken etc.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Göttnitz Band I Blatt 7 auf den Namen des Müllers **Friedrich Kittler** zu Ostrau eingetragene, zu Göttnitz belegene Grundstück: Häuslerstelle No. 7, Geb. St. N. 7, bestehend aus:
a., Wohnhaus mit Hof und 18 Ar Garten,
b., Vieh-, Holz- und Kohlenstall,
c., Gemarkung Göttnitz, Plan 69, Wiese, I 117/18.
am 23. Juni 1892, Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle —, Zimmer No. 2, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 3,74 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,95,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 40 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer No. 4 eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß der Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 23. Juni 1892, Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Zoerbig, den 13. April 1892. [9312
Königliches Amtsgericht.

Von heute, den 26. d. Mts., steht wiederum ein frischer Transport erster Klasse **Belgischer Arbeitspferde bei mir zu soliden Preisen** zum Verkauf.
Meyer Salomon,
Dorotheenstraße 5/6 [10747
Telephon No. 635.

Ein Transport hochelegante
Wagenpferde,
darunter mehrere egale **Viererzüge Anglo Normann Vollblut-Wallachen, welche persönlich importirt, stehen bei mir zum Verkauf.**

N. Victor,
10770] **Halle a. S., Bahnhofstraße 13.**

Mehlverkaufsstelle d. Ammendorfer Mühlenwerke Mansfeld. Str. 4.
Engrospreise. Specialität: reines **Roggenmehl**, prima **Weizenmehl.**

Sing-Akad. Sonnabend, 5 Uhr Uebung für Damen, 6 Uhr für Herren Volksch. [10766

Offene u. gesuchte Stellen

Für 1 **geb. j. Mädchen** (20 J.) wird z. 1. Juli, resp. August, **Stellung** gef. als **Stütze** oder **Gesellsch.** in einem Hause wo keine Kinder sind. Off. sub **Z. 10729** an die Exp. [10729

Ein erfahrener Landwirth, 42 Jahr und verheirathet, sucht bald passende Stellung. Derselbe ist in Rübenwirthschaften und auch in ganz geringen Böden thätig gewesen. Gef. Offerten unter **Z. 10706** an die Expedition d. Bl. erbeten. [10706

Stellung suchen: 1 j. Landwirthsch., 1 herrsch. perf. Köchin, mehrere Hausmädch., 1 sehr gut empfohl. Oberschweiz. Frau **M. Wantzlöben**, Spiegelgasse 2.

Flotte Kellnerinnen sofort gesucht **Leipzig**, Bur.: Ritterstr. 40.

Ein zuverlässiger
Corrector

für eine größere Buchdruckerei zum **sofortigen Antritt gesucht.** Meldungen sind unter **Z. 10738** an die Exped. der **Hallischen Zeitung** zu richten.

Ich suche zum 1. Juli d. Js. ein freundliches, **junges Mädchen**, welches das Kochen erlernen und mir dagegen in der Führung des Haushalts, auch in der Beaufsichtigung der Kinder zur Hand gehen möchte. Familienanschluß gewährt. [10755
Frau Pastor **Heyse, Roldisleben** b. Rastenberg (Thüringen).

Diakonatstelle.

Die mit einem Einkommen von ca. 3200 Mark und freier Wohnung mit Garten verbundene Diakonatstelle hierselbst soll baldigst wieder besetzt werden. Bewerber wollen sich bis zum 19. Juni ds. Js. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.
Lützen, den 25. Mai 1892.
10756] **Der Magistrat.**

Vermiethungen.

Vermiethung.
In meinem 1888 neu erbauten Geschäftshause zu **Wittenberg** steht **Wohnung und 1 Laden** für alle Bekleidungsbranchen und andere Betriebe vorzüglich geeignet, **sofort zu vermiethen.** Das Haus, enthaltend Gastwirthschaft, Ausspann und 12 Wohnungen ist auch verkäufl. Näh. b. Rentier Bährens, Wittenberg a. E. Coswigerstr. 28.

Mühlweg 20a.
Hochparterre pr. Oktober zu vermiethen. **Näh. Alte Promenade 5.**

Halle a. S. Brüder-Strasse 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
* Fernsprecher 151. *
ununterbrochen geöffnet **von 8—8**

Alte Briefmarken v. Braunschweig, Hannover, Mecklenburg, Oldenburg 2c., event. eine bessere Sammlung zu **kaufen gesucht.** Offerten sub **Z. f. 5315** beförd. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [10748

Geschäftsbücher,
Haupt-Cassabücher, Strazzen Cladden alle Stärken u. Liniaturen vorräthig, Extraanfertigung in kürzester Frist.
Copiebücher à 500 u. 1000 Blatt,
Biblorhaptes,
Sönnecken Mappen, Shannon Apparate u. Ersatzmappen,
Leonhardi's [10746
Schreib- u. Copirtinten, Copirpressen, Hanfcouverts mit Firmadruck.
Billigste Preise!
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Der unterm 24. April 1891 vom Herzoglichen Amtsgericht V zu Cöthen gegen den Cigarrenmacher und Arbeiter **Heinrich Alt** aus **Breslau** wegen Diebstahls erlassene **Steckbrief** wird hierdurch **erneuert.** [10754
Dessau, den 6. Mai 1892.
Der Herzogl. Erste Staatsanwalt
v. Helwig.

30,000 Mark
auf ein **großes Grundstück** in Giebichenstein zur **1. Hypothek noch unter der Hälfte** der Werthtaxe zum **1. Juli** oder **1. Oktober** zu leihen gesucht. Unterhändler streng verbeten. Offert. unter **Z. A. 2470** bei **J. Barck & Co.** erbeten. [10749

Für einen **vorzüglichen jungen Mann** suche **sofort Stellung** als Verwalter. Nähere Auskunft ertheile gern
Schwittersdorf b. Salzmünde **Lauterbach, Inspector.**

Verantwortlich: Louis Lehmann (Inserate), Halle a. S. — Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." — Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung, Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189205272-15/fragment/page=0008